

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1949

16 (18.8.1949)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 7150-53, Bankkonten: Badische Bank, Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe; Südwestbank, Karlsruhe; Städt. Sparkasse, Karlsruhe. Postbezeichnung: Verlag AZ Badische Abendzeitung, Karlsruhe, Nr. 19 800.

Heimatzeitung
für Stadt und Land

Erscheint täglich außer Sonntags. Erfüllungsort: Karlsruhe. Monatsbezugspreis 2.40 DM zuzüglich 40 Pfennig Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfennig bei Postzustellung. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Anzeigenpreis: Die 12gespaltene Millimeterzeile 30 Pfennig.

1. Jahrgang / Nr. 16

KARLSRUHE, DONNERSTAG, 18. AUGUST 1949

Einzelpreis 15 Pfg.

Rechtsregierung oder Große Koalition?

Erste Gespräche um die Regierungsbildung — Entscheidung nicht vor Monatsende

FRANKFURT (AZ-Eigenbericht). Die ersten Besprechungen um die künftige deutsche Regierung haben begonnen. Vorläufig handelt es sich noch um persönliche Fühlungnahme und Äußerungen einiger prominenter Politiker. Die ersten Entscheidungen, ob Deutschland in den nächsten Monaten und für vielleicht sogar Jahren von einem reinen Rechtskabinet regiert wird oder ob sich die Bildung einer großen Koalition ermöglichen läßt, dürfte nicht vor Ende des Monats fallen. Zwar tagt die CDU-CSU bereits am Wochenende in Bonn, die SPD aber tritt erst am 29. August in Bad Dürkheim unter dem Vorsitz von Dr. Schumacher zusammen, um ihre endgültige Stellungnahme zu formulieren.

In der CDU sind starke Kreise einer Zusammenarbeit mit der SPD nicht abgeneigt. Insbesondere handelt es sich um führende Politiker aus Rheinland-Westfalen. Der in diesem Zusammenhang genannte Ministerpräsident Karl Arnold dementierte allerdings alle Gerüchte über eine eventuelle Beteiligung seiner Person an der Regierung. Er sehe es als seine Pflicht an, auf seinem Posten in Rheinland-Westfalen zu bleiben und dieses Land als Ministerpräsident im Bundesrat zu vertreten. Trotzdem will Dr. Adenauer heute mit Karl Arnold und Minister Dr. Specker Fühlung aufnehmen.

Der hessische Finanzminister Dr. Werner Hilpert, der als hessischer Spitzenkandidat der CDU in den Bundestag einziehen wird, sprach sich in einem Interview am Mittwoch in der Frage der künftigen Bundesregierung für eine „große Koalition des nationalen Wiederaufbaues“, an der sich die SPD, die CDU und die FDP beteiligen sollten, aus. Das Regierungsprogramm sollte unter Verzicht auf ideologische Grundfragen ausschließlich auf den Wiederaufbau ausgerichtet werden.

Nach Hilperts Ansicht ist es unnötig, sich über das Problem der freien oder der Planwirtschaft zu streiten, da die derzeitige Wirtschaftspolitik doch nur unter den Auswirkungen des Marshall- und des Long-Term-Planes durchgeführt werden könne.

Bürgerliche Koalition wahrscheinlich?

Der SPD-Pressedienst prophezeigte am Mittwoch, daß mit großer Wahrscheinlichkeit die Bundesregierung sich auf CDU/CSU, FDP und DP stützen werde. Als Beweis führte er die betonten Bemühungen von Dr. Adenauer, Prof. Erhard und dem FDP-Vorsitzenden Dr. Heuß an, das Wahlergebnis als einen Sieg der Frankfurter Wirtschaftspolitik zu interpretieren. Zudem habe der hessische FDP-Vorsitzende Euler kürzlich erklärt, daß die CDU, insbesondere in Hessen, die Politik der FDP und der dort mit ihr verbündeten NDP mitmachen müsse, wenn sie nicht bis zur nächsten Wahl völlig bedeutungslos werden wolle.

Abschließend meint der SPD-Pressedienst, dies seien zwar alles noch keine beschlossenen Dinge, aber man habe sich im Grunde schon längst in dieser Richtung geeinigt.

Zentrum wartet ab

Die amtierende Zentrumsvorsitzende, Frau Helene Wessel, sagte in einem telefonischen Interview auf die Frage, wie sie auf eine Einladung an das Zentrum reagieren werde, an einer CDU/CSU-FDP-DP-Koalition teilzunehmen, sie werde „die Dinge an

sich herankommen lassen“. Frau Wessel befürwortet „mit Rücksicht auf die großen, gemeinsamen deutschen Aufgaben“ eine CDU-SPD-Koalition. Bevor sie die präzise Ansicht des Zentrums bekanntgeben könne, müsse sie erst die genauen Programmpunkte derjenigen Parteien kennen, welche die Koalitionsverhandlungen führen.

„Gegen den Sozialismus“

Dr. Hans Joachim von Merkatz, DP-Abgeordneter im Bundestag, befürwortet eine Regierungsbildung der „rechts von der SPD“ stehenden Parteien. Das deutsche Volk habe sich in der Wahl eindeutig gegen den Sozialismus und für die Wirtschaftspolitik Prof. Erhards entschieden. Es sei nunmehr Aufgabe der CDU/CSU, diesem Willen gerecht zu werden. Die äußerste Konzession, die von Merkatz der SPD machen will, ist die Besetzung eines Fachministeriums durch einen Sozialdemokraten.

Europa-Rat für Aufnahme Deutschlands

Große Churchillrede in Straßburg — Auch Frankreich stimmt zu

STRASSBURG (Dena). Den Höhepunkt der allgemeinen Debatte der Beratenden Versammlung am Mittwochmittag bildete die Forderung Winston Churchills auf Einberufung einer Sondersitzung der Versammlung zur Erörterung der Aufnahme Deutschlands in den Europarat. In seiner mit außerordentlicher Spannung erwarteten Rede wies Churchill darauf hin, daß ein vereinigtes Europa nicht ohne die Hilfe Deutschlands leben könne.

Er betonte, daß die europäische Bewegung bereits auf ihrem Treffen in Den Haag eine deutsche Delegation hinzugezogen hatte. Diese deutschen Vertreter, sagte er, an die Franzosen gewandt, seien auch von der französischen Delegation begrüßt worden. Die jetzige Versammlung könne nicht auseinandergehen, ohne die Deutschlandfrage angeschnitten zu haben. Churchill forderte sodann unter Hinweis auf Artikel 34 der Statuten des Europarates die Einberufung einer Sondersitzung der beratenden Versammlung, die im Dezember oder Januar nächsten Jahres stattfinden könnte. Er ersuchte den Ministerausschuß, diese Sitzung einzuberufen, auf der, so hoffe er, bereits eine deutsche Delegation begrüßt werden könne.

Die Rede des ehemaligen britischen Premierministers wurde mit großem Beifall von den Delegierten aufgenommen. Churchill hatte in seiner Ansprache ferner die Aufgabe des Europarates umrissen und auf den nur beratenden Charakter der Versammlung hingewiesen. Er forderte außerdem und schloß sich dabei den Erklärungen des französischen Delegierten André Philipp vom Vortag an, symbolisch eine Bankreihe für die Staaten jenseits des eisernen Vorhangs freizulassen.

Im Anschluß an die Rede Churchills unterbreiteten die konservativen britischen Mitglieder der beratenden Versammlung eine Resolution, deren wichtigster Punkt die Einberufung einer Sondersitzung im Januar nächsten Jahre bildet. Diese Sondersitzung soll ohne Billigung des Ministerausschusses ihre eigene Tagesordnung festlegen, die jedoch die von den Außenministern empfohlenen Punkte enthalten soll.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung hatte sich auch der französische Delegierte Paul Bastid für eine Aufnahme Deutschlands ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß er

bereits seit Jahrzehnten ein Vorkämpfer für die deutsch-französische Verständigung gewesen sei. Der ehemalige französische Außenminister Georges Bidault forderte sich an Churchill wendend — eine Erörterung über die Zulassung des Saargebietes, eine Frage, die nicht hinter dem Deutschland-Problem zurückstehen dürfe. Im Prinzip lehnte er eine Zulassung Deutschlands jedoch nicht ab. Der Generalsekretär der französischen Sozialisten, Guy Mollet, sprach sich ebenfalls für die Zulassung Deutschlands aus, die von allen Sozialisten begrüßt werden müßte. Er wünsche jedoch, erst die Bildung einer demokratischen deutschen Regierung abzuwarten, ehe von der Versammlung eine Entscheidung gefällt wird. Der nächste Punkt der Tagesordnung, der am Donnerstag erörtert wird, betrifft die kulturelle Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten des Europarates.

Braun soll Landespräsident werden

Die CDU fordert nach dem Wahlausgang vom 14. August mit besonderem Nachdruck, daß der Präsidentenposten für den Landesbezirk Baden mit einem ihrer Männer besetzt wird und hält bereits die im Februar beschlossene Kandidatur von Oberbürgermeister a. D. J. Braun aufrecht. Als Termin der endgültigen Ernennung müsse der 15. September eingehalten werden. Diese Erklärung wurde am 16. August in Karlsruhe gefaßt, wo der Landesvorstand der nordbadischen CDU im Haus Solms über die Auswirkungen der Bundestagswahl beriet.

Diebstähle in US-Depot aufgedeckt

HEIDELBERG (Dena). Güter und Werte von etwa dreißigtausend Dollar, die aus einem Mannheimer US-Militärdepot von einer Einbrecherbande im Verlaufe mehrerer Monate gestohlen worden waren, konnten jetzt von der amerikanischen Militärpolizei sichergestellt werden. Bisher wurden dreizehn Deutsche und zwei DP's verhaftet. Unter dem sichergestellten Diebesgut befanden sich unter anderem fünf Zehn-Tonnen Lkw-Anhänger.

Otis Barton tauchte Weltrekord



Bei den 40 km südlich der kalifornischen Küste gelegenen Sant-Cruz-Inseln erreichte, wie gestern gemeldet, der Amerikaner Otis Barton eine Tiefe von 1370 m. Der 48jährige Forscher (links) und Dr. Maurice Nelles überprüften die Kugel. Rechts: An einer Stahltrasse wird die Tauchkugel in das Wasser gelassen. Die Wandung der Kugel, deren Gewicht sich auf nahezu 3200 kg beläuft, besitzt an ihrer schwächsten Stelle eine Stärke von fast 5 cm.

Spitzbergen als strategischer Stützpunkt

NEW YORK (Dena-Reuters). Die New York Times meldet, daß Norwegen im Falle eines sowjetischen Angriffs bereit sei, den Westmächten die strategisch wichtige Arktis-Insel Spitzbergen zur Verfügung zu stellen.

In einem Bericht aus Spitzbergen berichtet der Korrespondent George Axelsson, daß dies eindeutig aus Unterredungen hervorgehe, die er mit mehreren maßgebenden Norwegern, darunter hohen Offizieren, im Polargebiet geführt habe.

Das gesamte Gebiet sei für die Anlage von Militärstützpunkten sorgfältig kartographiert worden. Die norwegischen Behörden seien sich des Wertes Spitzbergens als militärische Basis im Falle eines dritten Weltkrieges voll bewußt, schreibt der Korrespondent. Im Falle eines Kriegsausbruches, wenn nicht sogar schon früher, werde ein Wettlauf um dieses Gebiet erwartet. Die Norweger hätten bereits im Jahre 1947 einen sowjetischen Vorschlag abgelehnt, Spitzbergen gemeinsam mit ihnen zu befestigen.

Großbrand im Hamburger Hafen

HAMBURG (Dena). Auf dem Gelände der Shell A.G. im Hamburger Hafen brach am Mittwochmittag ein Großfeuer aus, das die gesamten Anlagen der Säure-Raffinerie erfaßte. Als Ursache wird die Explosion einer Sauerstoff-Flasche angenommen, die einen Großtank mit siebzig Tonnen Paraffinöl in Brand setzte.

Das Feuer konnte unter dem Einsatz von dreißig Rohren, acht Zügen und drei Feuerlöschbooten gegen Abend gelöscht werden. Ein Arbeiter kam bei dem Brand ums Leben.

Die Raffinerie der Shell-A.G. diente zur Herstellung von Wästel-Transformatoröl und Turbinenöl. Sie hat eine Gesamtkapazität von 28 000 Tonnen.

Den Schweden geht es gut

Unter sozialdemokratischer Regierung höchster Lebensstandard in Europa

Von unserem Korrespondenten

Von interessierter Seite wird immer wieder behauptet, eine sozialistische Regierung sei gleichbedeutend mit persönlicher Unfreiheit und vermindertem Lebensstandard. Es wird dabei gerne England als Beispiel zitiert, obwohl man weiß, daß die Gründe für die Schwierigkeiten der britischen Insel aus den Besonderheiten des Commonwealth und der Kriegslasten resultieren. Fast nie wird erwähnt, daß Schweden seit vielen Jahren eine sozialdemokratische Majorität und seit 1945 auch wieder eine sozialdemokratische Regierung hat und dabei an der Spitze in der Statistik des europäischen Lebensstandards steht.

Trotz dieses unverkennbaren Wohlstandes sind die Schweden nicht in allen Dingen zufrieden. Der 1946 erhöhte Kronenkurs hemmte die Konkurrenzfähigkeit der Export-Papiermasseindustrie gegenüber Kanada und England. Papiermasse-Export bringt aber normalerweise zwei Drittel des schwedischen Dollarbudgets ein. Außerdem wurden durch den enormen Import der ersten Nachkriegszeit die schwedischen Dollarreserven kritisch gebrandschatzt. Neue Kontrollmaßnahmen und eine Einschränkung des freigegebenen Importes wurden notwendig. Dadurch erneute sich bei beibehaltener voller Beschäftigung eine gewisse Warenknappheit und damit traten von neuem inflatorische Tendenzen auf. Hier wünschten nun die Vertreter der „freien Wirtschaft“, also alle bürgerlichen Gruppen, die Anwendung der klassischen deflationistischen Methode der Geldverwertung durch Zinserhöhung. Und damit kommt man zum Kernpunkt des Streites zwischen den Sozialisten Wigfors und den großen schwedischen und internationalen Kapitalgruppen. Wigfors hielt an billigen Geld fest und absorbierte den Geldüberhang durch Steuern, Stabilisierung des Lohnniveaus und größeres Warenangebot durch effektivere Produktion. Die notwendige Kontrolle der Investitionen, ja auch ihre Begrenzung, erreicht Schweden durch ein strammes Lizenzierungs-system. Was ist der Erfolg? Seit 1948 hat Schweden seine Produktion gesteigert. Die volle Beschäftigung ist bewahrt geblieben. Das Preisniveau ist stabilisiert. Und Schweden hat keine Arbeitskämpfe gehabt.

Auf der Minusseite steht eine sehr weitgehende und lästige Bürokratisierung, eine Zwangsjacke, die Schweden versucht zu besiegen. Aber die Technik einer effektiven Verwaltung und Dirigierung ohne Bürokratisierung hat auch Schweden noch nicht erfunden. Aber von allen europäischen Ländern, mit Ausnahme der Schweiz, ist Schweden das am besten dastehende Marshall-Land.

1952 soll Schweden zu einem beträchtlichen Teil selbstversorgend (auf dem hohen schwedischen Verbrauchsniveau) sein. Außerst optimistisch rechnet man damit, Anfang 1952 von einer Rationierung und Verbrauchskontrolle abheben zu können. Schon im März

1949 konnte die Butterrationierung aufgehoben werden. Zucker und Fleisch werden wahrscheinlich im Herbst völlig freigegeben.

Wieder fragt man sich, wie diese Ueberschreitung der statistisch wohl begründeten Erwartungen möglich geworden ist. In dieser Hinsicht spielen die unzähligen kleinen Verbesserungen, die die schwedische Sozialpolitik in den letzten Jahren durchgeführt hat, eine enorme Rolle. Die billigen Kredite für Verbesserungen der Wohnverhältnisse auf dem Lande durch Elektrifizierung, Telefonnetz, Zentralheizung, fließendes Wasser usw. sind nur ein Teil solcher Verbesserungen, die mit sehr billigen Krediten „von oben her“ finanziert und inspiriert wurden. Solche Dinge sind vielleicht noch der statistischen Messung zugänglich. Aber dazu kommen andere, eigentlich noch interessantere; Arbeitslust, Arbeitsfreude und Arbeitsmoral. Die spielen eine enorme Rolle in der Produktion können aber nicht im Plan erfaßt und berechnet werden. Lebt man dagegen eine Zeit auf dem schwedischen Lande in den sehr isolierten Höfen und Dörfern, dann kann man nicht umhin, diese Faktoren an der Arbeit zu sehen.



General Thomas T. Handy wurde an Stelle des nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrten Generals Lucius D. Clay zum Oberkommandierenden der amerikanischen Streitkräfte in Europa ernannt. DENA-IMP

Kurz gemeldet

Berlin. (Dena). Der Berliner Stadtrat für Bau- und Wohnungswesen, Walter Nicklitz, erklärte am Mittwoch, Berlin habe schon alle Vorbereitungen für die Aufnahme eines Teiles der westdeutschen Bundesbehörden getroffen. Die Stadt verfüge über genügend Amtgebäude und auch die Unterbringung der westdeutschen Beamten und ihrer Familien sei möglich.

Prag. Der Erzbischof von Prag, Dr. Joseph Beran, protestierte, wie am Mittwoch in Prag bekannt wird, in einem Schreiben an die Prager Staatsanwaltschaft gegen seine „Internierung“ durch die tschechoslowakische Regierung im erzbischöflichen Palais. (Dena-Reuters.)

Wien. Der österreichische Außenminister Dr. Karl Gruber legte am Donnerstag vor seiner Abreise nach London in der „Wiener Zeitung“ die Bedingungen dar, denen der Staatsvertrag entsprechen müsse, wenn er für Österreich annehmbar sein soll. Er fordert in dem Artikel eine Garantie für die Integrität der Grenzen, absolute Souveränität für das gesamte Staatsgebiet und eine Verminderung der wirtschaftlichen Lasten auf ein tragbares Maß. (Dena-AFP.)

Straßburg. Eine „Europäische liberale Partei“ wurde unter Vorsitz von Paul Bastid (Frankreich) und Lord Layton (Großbritannien) in Straßburg gegründet. (Dena-AFP.)

Paris. Die nunmehr eingedämmten Großwaidbrände in den südfranzösischen Departements Landes und Gironde haben ein riesiges Waldgebiet vernichtet. Man befürchtet in den verheerten Gegenden eine Massenarbeitslosigkeit, da zwei Drittel der Bevölkerung von der Waldwirtschaft lebte. (Dena-Reuters.)

Paris. Die kommunistischen Gewerkschaften im Gebiet von Marseille haben die Arbeiter aller Industriezweige aufgefodert, am kommenden Mittwoch wegen Lohnforderungen in den Streik zu treten; der Streik der 2500 französischen Schlaf- und Speisewagen-Bedienten dauert bereits 11 Tage an. (Dena-Reuters.)

Brüssel. Die belgische Kammer sprach am Mittwoch der neuen Regierung Eyskens mit 125 gegen 54 Stimmen bei einer Enthaltung das Vertrauen aus. (Dena-AFP.)

Rom. Der jugoslawische 6200-Tonnen-Dampfer „Partizanka“, das größte Schiff der jugoslawischen Handelsmarine wurde einer italienischen Agenturmeldung zufolge am vergangenen Freitag im Hafen von Spalato durch Feuer vernichtet. (Dena-Reuters.)

Lissabon. Die Hitzewelle und die Dürre in Portugal halten ohne Aussicht auf Aenderung an. Es werden Temperaturen bis zu 40 Grad im Schatten gemessen. Eine Reihe von Flüssen sind völlig ausgetrocknet. (Dena-AFP.)

New York. Der Taxi-Chauffeur, der für den Autounfall der am Dienstag verstorbenen Schriftstellerin Margaret Mitchell verantwortlich ist, wurde am Mittwoch, nachdem er bisher gegen Kaution auf freiem Fuße war, unter Mordanklage verhaftet. Er wird sich am Freitag vor dem Großen Schwurgericht in Atlanta zu verantworten haben. (Dena-Reuters.)

New York. Madame Tschiang Kai Scheck, ist seit Sonntag Gast des ehemaligen US-Außenministers George Marshall und seiner Gattin. Der für zehn Tage vorgesehene Besuch auf Marshalls Landsitz wird als rein freundschaftlich bezeichnet. (Dena-AFP.)

Washington. Der polnische Generalkonsul in Montreal, Tadeus Rakowski, ist am Donnerstag von seinem Posten zurückgetreten und hat um Asylrecht in den Vereinigten Staaten nachgesucht. (Dena-Reuters.)

Lake Success. Präsident Truman wird einer Verlautbarung des UN-Generalsekretariats vom Dienstag zufolge voraussichtlich am 24. Oktober, dem „Tag der Vereinten Nationen“, im New Yorker Stadtteil Manhattan den Grundstein für das neue Sitzungsgebäude der UN legen. (Dena.)

Tokio. Der Taifun, der am Montag und Dienstag die Südküste Japans heimsuchte und durch heftige Regenfälle Ueberschwemmungen verursachte, forderte acht Menschenleben. Dreißig Personen werden vermißt. (Dena-Reuters.)

In 43 Tagen über den Atlantik

LONDON. (Dena). Zwei junge Engländer haben, laut BBC, den Atlantik von der USA nach Großbritannien in einer sechs Meter langen Segeljacht überquert, die sie selbst gebaut hatten. Sie brauchten für die Ueberfahrt 43 Tage und hatten schwere Stürme zu überleben. Sie trafen unterwegs nur wenig Schiffe. Nur einmal füllte ein französischer Fischdampfer ihren Wasservorrat wieder auf.

Innenminister gegen Totoverlosung

STUTTGART. (Dena). Den Trostpreis beim ersten württembergisch-badischen Fußballtoto in der neuen Saison, einen Mercedes-Benz-Wagen vom Typ 170 V, gewann Fritz Vogelmann aus Söflingen bei Heilbronn. Der glückliche Gewinner hatte seinen Tip mittels Postwette abgegeben. Wie die Totogesellschaft mitteilte, kommen in der nächsten Zeit keine Trostpreise mehr zur Verlosung, da das Innenministerium auf dem Standpunkt steht, daß diese Verlosung eine eigene Lotterie darstelle, zu der eine besondere Genehmigung erforderlich sei.

45pfündige Geschwulst operiert

OLDENBURG. (Dena). Bei einer 50jährigen Frau in Aurich (Ostfriesland) wurde vor etwa drei Wochen durch eine Operation eine fünf- und vierzigpfündige Unterleibsgeschwulst entfernt, die nach Aussagen von Fachärzten die drittgrößte in der bisherigen medizinischen Geschichte ist.

AZ. Badische Abendzeitung Verlagsort Karlsruhe Verlag, Schriftleitung, Anzeigenannahme und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstr. 28. Telefon 7150-51. Verlagsleiter: Wilh. Nikodem, Verantwortliche Redakteur: Hans G. Schenker. Anzeigenleiter: Theodor Zwicker. Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag: Druck-Kurier-Verlagsdruckerei G.m.b.H. Karlsruhe, Waldstraße 28. Fernruf 7150-7153.

Regierungsumbildung in Bayern?

Die Folgen des Wahlausgangs — Keine stabile Mehrheit vorhanden

MÜNCHEN. (Dena). Das bayerische Wahlergebnis, das in den ersten Pressestimmen als „politischer Erdbeben“ und „Abstimmung gegen die bayerische Regierung“ bezeichnet wird, zwingt alle Parteien des Landes, ihre während des Wahlkampfes gezeigte Aktivität weiter aufrechtzuerhalten. Im Mittelpunkt aller Erörterungen steht die Frage, ob die Auflösung des Landtags abermals vertagt und durch eine Regierungskoalition der CDU mit einer anderen Partei umgangen werden kann.

Die Forderung, den bayerischen Landtag aufzulösen, wird von Alfred Loritz (WAV) als einzigem mit unbedingter Zuversicht auf einen in seinem Sinne positiven Ausgang erhoben. Loritz glaubt, die Verhältnisse in Bayern würden sich „bald so zuspitzen“, daß die Bevölkerung selbst die Auflösung des Landtags verlange werde.

Dr. Josef Baumgartner als Landesvorsitzender der Bayernpartei stellt zwar die gleiche Forderung — weil die CSU kein moralisches Recht mehr habe, im Namen des Volkes zu regieren — glaubt jedoch, daß sich die CSU widersetzen wird. Die verschiedenen Gremien der Bayernpartei werden sich in den nächsten Tagen mit dieser Frage befassen.

Waldemar von Knöringen, der Landesvorsitzende der SPD, kündigte gleichfalls eine Landesausschussung seiner Partei in Anwesenheit der bayerischen SPD-Abgeordneten für Bonn an. Von Knöringen meint, die baye-

rische Regierung und die CSU im Landtag könne unmöglich mit einer nur fiktiven Mehrheit weiterregieren. Den gleichen Standpunkt vertritt die FDP in Bayern. In beiden Lagern — SPD und FDP — wird jedoch die Frage aufgeworfen, ob eine Landtagsauflösung bei der jetzt gegebenen innenpolitischen Situation im Interesse des Landes zweckmäßig ist. Die CSU wird diese Frage am Wochenende innerhalb der Fraktion und im Kabinett diskutieren. Nach allen bisher vorliegenden Äußerungen maßgebender Kreise soll jedoch eine Auflösung des Landtags vermieden werden. Dr. Alois Hundhammer, als Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion, hat bereits unmißverständlich zum Ausdruck gebracht, daß nach seiner Ansicht eine CSU-Koalition mit SPD oder FDP in Bayern unmöglich sei. Als Alternative bleibe demnach nur ein Pakt mit der Bayernpartei, dessen Fundament bei einer Gesamtstärke von CSU und Bayernpartei von 50,1 Prozent jedoch zum Regieren kaum stabil genug wäre. Hans-Ulrich Kempfki.

Ellwanger Kreis tritt zusammen

STUTTGART. (Dena). Der Ellwanger Kreis, dem zahlreiche prominente süddeutsche CDU- und CSU-Politiker angehören, tritt, wie am Mittwoch verlautet, am Wochenende in Ellwangen zusammen.

Militärregierung für Entflechtung der Montanindustrie

FRANKFURT. (Dena). Britische und amerikanische Beamte beraten gegenwärtig über eine beschleunigte Liquidierung der Kohle- und Stahlkonzerne im Ruhrgebiet, die nach Möglichkeit noch vor Einsetzung der westdeutschen Bundesregierung zum Zug kommen soll. Das Gesetz sieht die Rückübertragung der Eigentumsrechte an der Kohle- und Stahlindustrie im Ruhrgebiet, die vorübergehend von den alliierten Oberbefehlshabern in Westdeutschland ausgeübt wurden, an die Deutschen vor. Gleichzeitig soll sichergestellt werden, daß die Trusts, die für Hitlers Rüstungsprogramm arbeiteten, zerschlagen und ihre früheren Leiter an einer erneuten Uebernahme wirtschaftlicher Schlüsselstellungen gehindert werden. Unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen sollen die Eigentumsrechte der dekarstellierten Firmen der Montanindustrie von deutschen Treuhändern gewahrt werden, bis das deutsche Bundesparlament darüber entschieden hat, ob die einzelnen Firmen verstaatlicht werden oder in Privatbesitz übergehen sollen.

Die Befugnisse der neuen deutschen Regierung

WASHINGTON. (Dena-AFP). Der US-Außenminister Dean Acheson erklärte am Mittwoch in seiner Pressekonferenz, er erwarte, daß der deutsche Bundespräsident kurz nach dem ersten Zusammentreten des Bundestages am 7. September gewählt werden würde. So könne man annehmen, daß die neue deutsche Regierung in der zweiten Hälfte des September gebildet und daß zu diesem Zeitpunkt das Besatzungsstatut in Kraft treten werde. Die deutsche Bundesregierung werde die normalen Befugnisse jeder legitimen Regierung besitzen.

Berliner Westeisenbahner protestieren gegen Bespitzelung

BERLIN. (Dena). Die Ugo-Eisenbahner-Gewerkschaft protestierte am Mittwoch in einem Schreiben an die drei westberliner Kommandanten gegen Benachteiligungen von Ugo-Angehörigen durch die kommunistisch kontrollierte Eisenbahndirektion.

Die Reichsbahndirektion versuche, so heißt es in dem Schreiben, der Ugo angehörende westberliner Eisenbahner zu entlassen. Die Personalpapiere würden mit Zusätzen wie „Ugo-Mitglied“, „Ugo-verdächtig“, „Besonders beim Streik hervorgetreten“ oder „Gestrelkt“ versehen. Insgesamt hätten die Personalakten von etwa 3000 Eisenbahnern diese Vermerke erhalten.

Tito zu stark für Stalin

Ruth Fischer über die Krise in der Kominform

FRANKFURT. (Dena). Die Schwester des aus den USA ausgewiesenen deutschen Kommunisten Gerhardt Eisler, Ruth Fischer, erklärte in einem vom Verlag der „Frankfurter Hefte“ veranstalteten Vortrag, die Chancen für Europa, dem kommunistischen Imperialismus wirksam entgegenzutreten zu können, lägen in einer geschickten Ausnutzung der Schwächen dieses Systems, die sich aus dem Konflikt des jugoslawischen „Titoismus“ mit dem Krenl ergäben. Ruth Fischer legte die Hintergründe der Krise Belgrad-Moskau dar. Sie kam zu dem Schluß, daß die Krise in der Erkenntnis Titos begründet sei, der Kommunismus könne Europa nicht „an einem Sonntagvormittag“ erobern. Umso erstaunlicher sei, daß Tito, der bereits seit 1937 Differenzen mit dem Krenl hatte, es durchsetze, daß das Kominform seinen Sitz in Belgrad nahm. Dies könne nur so erklärt werden, daß die Opposition Titos und einer Reihe anderer Satelliten bereits so stark geworden sei, daß Moskau keine Möglichkeit der Durchsetzung seiner Ziele sah, wollte es nicht die bestehende Krise bereits damals zugeben.

Amerika beliefert Tito

WASHINGTON. (Dena-Reuters). Die US-Regierung hat nach monatelangen Verhandlungen Jugoslawien ermächtigt, in Pittsburg Material für die Errichtung eines Stahlveredlungswerkes im Werte von etwa drei Millionen Dollar in Auftrag zu geben. Dieser Entschluß wird von Regierungsvertretern als ein bedeutsamer Schritt zur Stärkung der Position Marshall Titos in seinem Kampf gegen Moskau betrachtet. Seit Beginn des „Kalten Krieges“ werden damit erstmals „kriegswichtige“ Güter an einen kommunistisch beeinflussten Staat geliefert.

Waffenhilfe für Europa vor dem Repräsentantenhaus

WASHINGTON. (Dena-Reuters). Im amerikanischen Repräsentantenhaus begann am Mittwoch die Debatte über das Waffenhilfsprogramm für Europa. Der demokratische Abgeordnete John Kee setzte sich für die Annahme des Programms ein und erklärte, daß die europäischen Länder sonst alle nach und nach „dem sowjetischen Ungeheuer“ zum Opfer fallen würden und dann auch Amerika an die Reihe kommen könnte. Der demokratische Abgeordnete Eugene Cox meinte, daß sowohl der Marshallplan als auch der Atlantikpakt scheitern würden, wenn das Waffenhilfsprogramm fehlschläge.

FDP gegen Thomas Mann

DÜSSELDORF. (Dena). FDP-Lautsprecherwagen in Düsseldorf verkündeten am Sonntagnachmittag: „Wir haben mit Thomas Mann nichts gemein als die deutsche Sprache. Wir sprechen jedem, der zwischen 1933 und 1945 nicht in Deutschland war, das Recht ab, über die politische Entwicklung in Deutschland zu urteilen.“

Der Kirchenkonflikt in der Slowakei

PRAG. (Dena-Reuters). In der Kathedrale von Trnava (Tyrnau) fand am Sonntag die feierliche Inthronisierung der vom Vatikan ohne Billigung der tschechoslowakischen Regierung neu ernannten beiden Bischöfe Mgr. Ambrose Lazik und Mgr. Robert Pozobny statt.

Bewaffnete Polizei hatte bereits von den frühen Morgenstunden an den Zugang zur Stadt in einem Umkreis von acht bis 16 km abgesperrt und die Namen aller derer notiert, die die Kontrollpunkte in Richtung auf die Stadt passierten. Agenten der tschechoslowakischen Geheimpolizei hatten sich Betrieben zufolge unter die Menge gemischt, die zu Tausenden vor der Kathedrale warteten, da sie keinen Einlaß mehr fanden. Nach der Zeremonie verteilte die Ortsgruppe der katholischen Aktion Flugblätter, die jedoch von vielen Slowaken öffentlich zerrissen oder weggeworfen wurden. Erzbischof Dr. Beran, der in seinem Prager Palais unter ständiger Bewachung steht, war zu der Feler nicht erschienen.

Belagerungszustand in Chile

SANTIAGO DE CHILE. (Dena-AFP). In Chile wurde am Mittwoch abend der Belagerungszustand verhängt, nachdem es in der Stadt Santiago de Chile erneut zu Unruhen gekommen ist. Der Kongreß wurde zu einer Sondersitzung einberufen, um der Regierung außerordentliche Vollmachten zu erteilen. Ueber Presse und Rundfunk wurde eine Zensur verhängt.

KARLSRUHE

Gefährliche Ausfahrtsstraßen

Trotz Verkehrserziehung und Ermahnungen nehmen die Verkehrsunfälle nicht ab. Täglich meldet der Polizeibericht von Zusammenstößen, die großen Schaden an Menschen und Material verursachen. Verlaufen die Unfälle im Stadtdinnern teilweise noch glimpflich, da die Fahrer die Geschwindigkeiten ihrer Fahrzeuge im Straßenverkehr vermindern so nehmen die Zusammenstöße auf den Ausfahrtsstraßen der Stadt oft ein weit schlimmeres Ende.

Gerade die Straße nach Ettlingen, die wegen ihrer großen Breite jeden Kraftfahrer zu hohen Geschwindigkeiten verführt, stellt eines der heimlichst gefährlichsten Gefahrenmomente des Stadtdreiecks dar.

Seit 1. Januar sind auf dieser Strecke 20 zum Teil sehr schwere Unfälle zu verzeichnen, von denen drei tödlich verliefen. Zwölf Kraftfahrer, vier Radfahrer, drei Fußgänger und ein Hund haben diese Unfälle verschuldet.

Augenblicklich ist immer eine Streife der Verkehrspolizei mit einem Beiwagenrad unterwegs, um die Fahrer, die die Geschwindigkeit überschreiten, zur Anzeige zu bringen. Das ist nicht als eine Schikane oder Geldmacherei anzusehen, sondern die hohen Unfallzahlen bestätigen die Notwendigkeit dieser Maßnahme.

Allerdings besitzt diese Ausfahrtsstraße verkehrstechnische Mängel, die mitunter die Hauptursache eines Unfalls sind; so vor allem der Engpaß der Herrenalber Straße kurz vor der Gartenstadt, der sich durch ganz Ruppurr hinzieht, und der Übergang am Schloß Ruppurr, der besonders die Radfahrer gefährdet, weil viele die hohen Geschwindigkeiten der Kraftfahrzeuge auf der Hauptstraße unterschätzen.

Es ist zu wünschen, daß die Stadtverwaltung die Vorschläge der Verkehrspolizei eingehend prüft, um durch entsprechende Maßnahmen diesen Gefahrenherd zu beseitigen.

Helkö

Zweimal stürmischer Hauskrach

Im Haus des Theodor S. kam es am 17. Februar, als Frau S. die Treppe herunterkam und nach ihrem vermissten Fahrrad fragte, zu einer lebhaften Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten ausartete. Dem Hausbesitzer, der mit seinen Mietern in einem gespannten Verhältnis lebte, ging dabei die Brille in Scherben. Er schlug noch auf die am Boden liegende Frau ein. Ihre zu Hilfe eilende 60-jährige Mutter erhielt von ihm einen Schlag vor die Brust, daß sie gegen einen Schrank taumelte und einen Lendenbruch davontrug. Vor dem Schöffengericht bestritt der Angeklagte die ihm vorgeworfene Mißhandlung der Frau, wurde jedoch durch deren Aussagen überführt. Nach den Schilderungen der Zeugen waren Zusammenstöße zwischen Mietern und dem Angeklagten, einer leicht aufbrausenden Natur, an der Tagesordnung. Eine Zeugin meinte, es lebe sich in dem Hause ähnlich wie im KZ. Das Schöffengericht erkannte wegen Körperverletzung auf eine Geldstrafe von 300 DM.

Kurt ist 21, Hannelore 19. Beide sind ein Pärchen, noch nicht verlobt, aber auf der Anklagebank vereint wegen Körperverletzung, Kurt außerdem wegen Freiheitsberaubung.

Hannelores Tante wohnt bei der 62-jährigen, nahezu erblindeten Witwe L. in spannungsreicher Untermiete. Hannelore besuchte öfters ihre Tante und brachte gelegentlich ihren Freund Kurt mit, der in die Verhältnisse eingeweiht war.

Am 14. April waren beide wieder zu Besuch bei der Tante, die gerade beim Putzen war. Frau L. prüfte mit kritischen Augen das Putzergebnis nach. Dabei wurden Worte gewechselt über das Eindringen des jungen Pärchens. Es fielen Worte wie „Rotznase“ und „Lampekröte“. Beide Frauen traten sich drohend gegenüber. Kurt pflanzte sich zwischen beiden auf, packte die Witwe L. an beiden Armen und stieß sie vom Korridor in die Küche und hielt die Tür einige Minuten zu.

Bei den beiden jungen Missetätern war die Erinnerung stark verblaßt. Kurt gab den lauten Wortwechsel zu, will die Frau jedoch nicht berührt haben. Sie sei in ihre Küche gegangen, habe die Tür zugeschlagen und weiter gescholten. Das Gericht schenkte den Angaben der Verletzten trotz ihrer 80prozentigen Sehbehinderung mehr Glauben.

Kurt fand gnädige Richter. Er sieht seine Entgleisung mit 30 DM Geldstrafe, während seine Freundin mangels ausreichenden Beweises straffrei ausging.



Wie in Karlsruhe das Wetter gemacht wird

Das Amt für Wetterdienst hat nahezu 100prozentig recht

Boden messen, in 10 und 20 cm und einem Meter Tiefe. Gegenüber ragen drei Blechröhren aus der Erde — „Tropfenfänger“ — ganz einfache Konstruktionen, um die Niederschlagsmengen zu messen.

Internationale Wetterverbindung

Was sollen nun all die auf Hochtouren messenden Instrumente? Sie werden dreimal am Tage nach ihren Ergebnissen befragt und diese als geheimnisvolle Zahlen über den Fernschreiber an die Wetterzentrale für die US-Zone in Bad Kissingen weitergegeben. Die Kissingener Sammelstelle strahlt diese Beobachtungen wieder per Funk über unseren Erdteil aus, damit sie von den anderen Wetterstationen verwertet werden können. So kommen auch nach Karlsruhe die Beobachtungsergebnisse von über 100 Stationen in ganz Europa, auf dem Atlantik und zum Teil in Amerika. Der Fernschreiber notiert eine Reihe geheimnisvoller Zahlen, die entschlüsselt werden. (Der volle Wortlaut wäre zu lang und international nicht verständlich.) Die Nachrichten werden auf eine Karte übertragen, die seitens aussieht. Sie ist mit Hieroglyphen und Linien bedeckt. Aber die „Wettermacher“ kennen sich aus: jedes Lüfchen und jeder Wärme- und Kältegrad haben ihre Zeichen. Die Linien mit dem schönen Namen Isobaren sind die Stationen gleichen Luftdrucks. Die dicken, leuchtend roten und blauen Kurven bedeuten die Kalt- und Warmluftfronten. Die Analyse dieser mysteriösen Karten ist die Grundlage für die Prophezeiungen der „Eingeweihten“ Wetterdienstler. Ein Hauch der geheimnisvollen Atmosphäre der Sterndeuter schwebt also doch noch um den modernen Meteorologen — denn wer versteht aus

einem farbigen Blatt Papier zu sagen, morgen wird es regnen?

Wetterdienst — wirtschaftlicher Faktor

Übrigens gibt es auch solche, für die die Wettervorhersage nicht nur wegen des Sonntagsspaziergangs wichtig ist. Ein Kartoffelgroßhändler will im Winter einige Tonnen Kartoffeln verschicken — wenn Frost angesagt ist, kann er damit warten und hat keinen Verlust. Eine Versicherungsgesellschaft muß wissen, ob an einem bestimmten Tag in einem Ort Glätte war, sonst zählt sie natürlich keinen Schadenersatz für einen, der auf dem Glätteis ausgerutscht ist. Auch das Gericht braucht Gutachten über das vergangene Wetter. Da ist der Klimadienst zuständig, bei dem auch Laien in einem Netz von Beobachtungsstellen mitarbeiten. So registriert etwa ein Oberlehrer in Stupferich jahrelang treu und brav jeden Tag seine Wetterbeobachtungen, trägt sie in eine Tabelle ein und schickt sie jeden Monat nach Karlsruhe. Diese genauen Statistiken braucht die Land- und Forstwirtschaft wegen des Anbaus gewisser Pflanzen. Ein Unwetterwarndienst kann Katastrophen verhüten.

Wie schaut's nun aus mit dem: „Ach, der Wetterdienst weiß doch nichts!“ Es ist festgestellt, daß die Kurzvorhersagen zu 92 % eintreffen. Nur ist es allgemein menschlich, wenn es einmal nicht „klappt“, schadenfroh zu schmunzeln: „Siehste, es war wieder Essig!“ — und das bleibt einem dann länger im Gedächtnis, als die hundert richtigen Fälle.

In der Wetterkarte steht ein Glas und was sitzt darin? Ein Wetterfrosch! Wird er zu Rat gezogen, wenn alle meteorologische Wissenschaft versagt? Wa.

Kurz gesagt - klein gedruckt

Badischer Sängerbund. Auf einer Tagung des Badischen Sängerbundes, die in diesen Tagen in Karlsruhe stattfand, wurde das „Bundesliederfest“, das gemeinsam mit den südbadischen Sängerbänden stattfinden soll, auf den 4. bis 6. August 1950 in Karlsruhe festgelegt. Das „Bundesliederfest“ soll der Öffentlichkeit einen Auschnitt aus dem Chorschaffen der badischen Sängerschaft vermitteln.

Karlsruher Markthalle. Kleinverkaufspreise am 17. August 1949 in Pfennigen je 500 gr. Speisekartoffeln 9-10, Rotkraut 15, Weißkraut 10, Wirsing 20, Mangold 20, Stangenbohnen 50-60, Karotten Bund 15, Gelberüben 20, rote Rüben 13-20, Kohlrabi Stück 7-8, Lauch Stück 8-10, Kopfsalat Stück 12-25, Endiviensalat Stück 20, Sellerie Stück 15-25, Rettiche Stück 10-15, Bund 15, Salatgurken 35-50, Einmachgurken 50, Tomaten 40-45, Zwiebeln 20, Tafeläpfel 30-65, Kochäpfel 16-20, Tafelbirnen 30-60, Kochbirnen 25, Zwetschen 28-40, Mirabellen 45-50, Pflirsche incl. 45-85, ausl. 90-85, Himbeeren 80, Preiselbeeren 100, Brombeeren 50, Zitronen Stück 20-30, Eier Stück 38-44, Klasse B 43.

Neue Schnellzugverbindung. Das im Sommerfahrplan eingelegte Tagesschnellzugpaar D 175/176 Basel bad. Bahnhof — Karlsruhe — Mannheim — Frankfurt wird ab 19. August über Fulda — Bebra — Hannover bis und von Bremerhaven fortgesetzt. Damit erhält die badische Rheintallinie eine direkte D-Zugverbindung nach und von den norddeutschen Überseehäfen.

Neuregelung der Drogistengehälter. Zwischen dem Drogistenverband Württemberg-Baden und dem Angestellten-Verband Württemberg-Baden wurde ab 1. 8. 49 eine Neuregelung der Drogistengehälter vereinbart. Auskunft erteilt der Angestellten-Verband Württemberg-Baden, Verwaltungsstelle Karlsruhe, Kriegsstraße 35.

Versammlung der Gewerkschaft Öffentliche Dienste. Morgen, um 17 Uhr, führt die Gewerkschaft Öffentliche Dienste in der Sporthalle der Polizeiuferkurt (Molkestraße) eine Versammlung durch.

Volkswagen für 1 Mark. Gleichzeitig mit dem Karlsruher Dreieckrennen, das am 28. August in Karlsruhe mit besonders guter Besetzung stattfinden wird, ist auch 2 Tage später die Ziehung für die große Lotterie des ADAC Motorsport-Club Karlsruhe E. V. Es besteht somit noch wenige Tage die Möglichkeit, schon für 1 Deutsche Mark in den Besitz eines Volkswagens zu kommen; denn am 31. August findet die Ziehung der ADAC-Lotterie in Karlsruhe statt. Jedoch wollen wir schon heute darauf hinweisen, daß noch ca. 2500 weitere Preise zur Verteilung kommen, so u. a. Motorräder, Rextmotoren, Fahrräder usw.



... In Karlsruhe Herrn Gustav Ebbecke zu seinem 80. Geburtstag.

Geschäftsjubiläum. In diesen Tagen kann das Kaufhaus Gustav Wasserkampf in Durlach sein 40jähriges Jubiläum feiern. Mit züchtigem Fleiß und nie ermüdender Energie hat der Gründer der Firma, Gustav Wasserkampf, der 1933 gestorben ist, das Geschäft zur Blüte gebracht. Nach seinem Tod ist es seiner Frau und der Tochter gelungen, die Firma trotz aller Schwierigkeiten über die schwere Zeit zu bringen.

DER MANN MIT DER Greifenklaue

Kriminalroman von Bigg Toddy

Alle Rechte Prometheus-Verlag, Gröbenreil

19. Fortsetzung

Erst diesen Morgen war Cookie nach mehrwöchentlicher Abwesenheit zurückgekehrt. Bob hatte zu tun, den Wagen zu waschen und in Schuß zu bringen, darum benützte er ausnahmsweise ein Taxi.

Gegen Abend holte er Miß Jane vom Geschäft ab. Als sie punkt fünf Uhr aus dem Modsalon trat, zog er tief den weichen Hut und zauberte einen umfangreichen Blumenstrauß hervor, den er persönlich ausgewählt hatte.

„Hoffentlich darf ich Sie begleiten?“ fragte er. Dabei überreichte er sein Bukett. „Ich freue mich sehr, Sie wiederzusehen!“

Das Mädchen, zierlich und schlank und beinahe einen Kopf kleiner als Mister Cookie, lachte über so viel steife Fürslichkeit. Ebenfalls sichtlich erfreut, reichte sie ihm die Hand.

Das Verhältnis Mister Cookie Rewells zu Miß Jane Bonney war noch nicht älter als ein Jahr. Damals hatte sich Jane in einer sehr bedenkliehen Lage befunden. Ihre Mutter war schwer krank gewesen. Die Operation und Pflege der guten Frau hatte das winzige Vermögen rasch aufgezehrt, das der Vater hinterlassen hatte, und wäre nicht Mister Rewell zur Hand gewesen, so hätte sich Jane keinen Rat mehr gewußt. Sie stand ganz allein im Leben. Die entfernten Verwandten von der Ferrymore-Seite rührten sich nicht, um ihnen

zu helfen, obwohl die Mutter eine Ferrymore war. An das Oberhaupt dieses alten Namens, Sir Archibald, hatte Jane in ihrer Bedrängnis geschrieben, aber nicht einmal eine Antwort erhalten. Kurz darauf war damals, zufällig, Mister Cookie aufgetaucht, denn er wollte ihr Häuschen mieten. Dieser fremde Mensch hatte sich der kranken Frau erbarmt, hatte die Mittel ausgelegt, die eine ausreichende Pflege ermöglichten. Jane wußte, daß die oft übertriebene Geziertheit und beinahe weibliche Eleganz Mister Rewells nur eine der vielen Masken war, mit denen manche Menschen ihr gutes und hilfreiches Herz vor den Augen einer rauhen Mitwelt zu verbergen trachten. Denn auch Cookie war ein durchaus gütiger und liebenswerter Mensch.

Nicht nur der Mutter Jane hatte er geholfen. Bald darauf vermittelte er ihr selbst die glänzende Stellung bei Clive and Son, und noch zu verschiedenen Malen kam sie dahinter, wie er heimlich den Armen beisprang. Dabei konnte ihn der Anblick einer ungewaschenen Arbeitshand einer Ohnmacht nahebringen.

Mister Cookie war Amerikaner. Er stand im Dienst mehrerer New Yorker Schiffahrtslinien und bereiste daher vor allem die Häfen Southampton, Liverpool und Bristol.

Seit Janes Mutter gestorben war, hatte sich Mister Rewell dem Mädchen voll selbstsam-streifer Schüchternheit genähert und es

bestand kein Zweifel darüber, daß er in sie verliebt war. Noch war er indessen noch nicht dazu gekommen, sich näher auszusprechen, aber sie wußten Bescheid.

Mit Jane verhielt es sich so, daß sie natürlich, bei ihrem auffallend hübschen Aussehen, den langen, kastanienbraunen Locken und den dunklen Augen, oft genug Gelegenheit gehabt hatte, einen ernsthaften Bewerber zu finden, doch unter ihnen war nie der gewesen, auf den sie inageheim wartete. Sie sagte sich, wenn man einen Bund fürs Leben schließt, so muß man von der Liebe erfüllt sein, daß man Wände niederreißen würde, um zueinander zu kommen. Die jungen Männer jedoch, die sich ihr bisher präsentiert hatten, waren alle derart gewesen, daß Jane um ihretwillen nicht einmal hätte die Straßenbahn hätte versäumen mögen. Ihr Ideal, von dem sie immer noch heimlich träumte, war ein Mann von hohen geistigen Werten, der über Gedichte ebenso gut zu sprechen verstand wie über ägyptische Bauten. Dabei durfte er ruhig gut aussehen, braungebrannt und ein wenig verwegen sein. Wahrscheinlich gab es solche Männer nur in den Romanen.

So also hatte Miß Jane das hohe Alter von beinahe fünfundsiebzig Jahren erreicht, ohne in den Stand der Ehe zu treten.

Cookie gegenüber wechselte die kleine Jane wie das unberatene Mädchen oft tun, die Gefühle der Dankbarkeit mit anderen und stärkeren, denn sie konnte den treuen Freund gut leiden. Oft, wenn er längere Zeit auf Reisen gewesen war, dachte sie sogar mit Sehnsucht an ihn. Mauern aber hätte sie seinetwegen auch nicht niedergeissen.

Während sie jetzt langsam die Kingsstreet hinunterschlenderte, besprachen sie den Mordfall von Ferrymore Castle. Die Mittagsblätter hatten nähere Einzelheiten gebracht, und als sie zur Churchstreet einbogen, stürzten eben die Zeitungsjungen mit den ersten

Abendblätter aus der Stadtbahn. Mister Rewell kaufte einen „Daily-Express“ und einen „Nacht-Courier“. Dann gingen sie in das elegante Speisehaus von Wesley, wo Cookie einen Tisch hatte reservieren lassen. Hier nahmen sie sogleich beide die Zeitungen vor.

Der Express brachte einen längeren Artikel, den Jack Cadogan gezeichnet hatte. „Inspektor Torstens Theorie zusammengebrochen!“ hieß es da. Dann waren in großer Ausführlichkeit Stellen aus einem obskuren Provinzialblatt, dem Bishops Tageblatt, zitiert, in denen ein unbekannter Josuah Filigran die haarsträubendsten Dinge über die Zerwürfnisse in der Familie Ferrymore berichtete. Jack Cadogan freilich machte sich darüber nur lustig. Er wies darauf hin, daß es der Findigkeit von Captain Griffins gelungen sei, den Unterschied im Kaliber der Mordwaffe zu dem der vorgefundenen Pistole festzustellen. Damit habe er den Verdacht von dem schwerbelasteten Tom Ferrymore, bekannt als Big Toddy, abgelenkt.

Janes feingeschnittenes Köpfchen hob sich erstaunt.

„Wußten Sie das schon, Cookie?“ fragte sie, „daß ein Ferrymore die Toddy-Bücher schrieb? Ich beginne stolz auf meine Familie zu werden.“

Mister Rewell krauste die Stirn, doch er schluckte den Unwillen hinunter.

„Ich persönlich halte nicht viel von den literarischen Abenteuern und noch weniger von ihren Verfassern. Diese Herren sind meistens nur mit dem Federhalter mutig, unüberwindlich und echnelidg. Wenn ihnen aber wirklich einmal etwas Ernsthaftes rustößt, so kommt der ganze Jammer eines Skribentendaseins zum Vorschein.“

„Sie sprechen nicht nett von meinem Vetter!“ (Fortsetzung folgt)

BRUCHSAL und Umgebung

Bruchsal. Die Spiele in der Tischtennis-Pokalrunde sind nun soweit fortgeschritten, daß die beiden Endspielgegner in den Mannschaften der VfB 1899 und der TSG Bruchsal feststehen. Das Endspiel um den Pokal findet am heutigen Donnerstag, 18. 8., um 20 Uhr, in der Turnhalle der Styrmschule statt. Beide Mannschaften werden in stürkster Besetzung antreten. Man erwartet einen spannenden Kampf. Bereits am kommenden Samstag trägt die 1. und 2. Mannschaft des VfB Bruchsal ein Freundschaftsspiel gegen die Fußballgesellschaft 04 in Karlsruhe-Rüppurr aus. Bruchsal wird zu diesem Spiel seine stärkste Mannschaft antreten lassen. A.B.

Bruchsal. Am Dienstagmorgen entstand ungefähr 3 km südlich der Autobahn-Tankstelle bei Karlsdorf ein Waldbrand. Waldarbeiter waren damit beschäftigt, Reisig und Gestrüpp zu sammeln. Das Reisig wurde dann auf Anordnung des Förstlers verbrannt. Vermutlich hat ein solcher Feuershaufen noch weitergeglüht, so daß nach Feierabend das Feuer wieder aufflackerte und am dürren Gras Nahrung fand. Die Bruchsaler Feuerwehr, die nach der Alarmierung sofort zur Stelle war, konnte ein Uebergreifen des Feuers auf den Hochwald rechtzeitig verhindern. Ein Sachschaden ist nicht entstanden.

Odenheim. Das am vergangenen Sonntag und Montag in Odenheim stattgefundenen Sportfest nahm bei strahlendem Sonnenschein einen guten Verlauf. Mit ein Höhepunkt des Festes bildete am Nachmittag der traditionelle Staffellauf „Rund um Odenheim“, für den die Gemeindeverwaltung in lobenswerter Weise einen Wanderpreis gestiftet hatte. TV Unterwisheim konnte den Wanderpreis durch einen knappen Sieg vor TV Odenheim zum ersten Male mit nach Hause nehmen. Das Handballspiel TV Bretten — TV Odenheim (1. Mannsch.) konnte Odenheim mit 15:7 für sich entscheiden. Auch im Fußball blieben die Vertreter Odenheims erfolgreich. Die 1. Mannschaft des FC Viktoria Odenheim siegte gegen FC Leimen I. mit 10:0. — Die Bundestagswahlen verliefen hier in aller Ruhe. Die Wahlbeteiligung war mit 85% erfreulich hoch. — Die Volksschule hat am Dienstag ihren Schulbetrieb wieder aufgenommen. Am gleichen Tage wurden 49 Schüler in die 1. Klasse neu aufgenommen. Dieses Jahr sind es 30 Mädchen und 19 Buben.

Kronau. Am Sonntag, den 21. August, veranstaltet der hiesige Kleintierzuchtverein im Gartenbau z. Bad Hof eine Jungtierschau. Die Züchter des hiesigen Kleintierzuchtvereins werden ihre züchterischen Leistungen zur Schau bringen. Die Bevölkerung des ganzen Kreises ist hierzu freundlichst eingeladen. — Der Männergesangsverein „Frohinn“ Kronau veranstaltet am kommenden Sonntag ein groß angelegtes Gartenfest, wozu die Vereine der Nachbarorte bereits ihre Zusage gegeben haben.

Rund um Karlsruhe

Wolfartsweiler. Die 1. Mannschaft des ASV Wolfartsweiler gastierte in einem Blütturnier in Hohenweisersbach. Das erste Spiel gegen Grünweisersbach endete 1:1. Durch Los wurde Wolfartsweiler Sieger. Das zweite Spiel gegen Busenbach endete 0:0. Durch Los wurde wiederum Wolfartsweiler Sieger. Jetzt wurde in einem spannenden Kampf gegen Aue um den Turniersieger gekämpft. Das Spiel ging trotz Verlängerung 0:0 aus. Aue wurde durch das Los Turniersieger.

Graben. Die Landwirtschaftsschule ladet am 12. September zu einer Fahrt nach Landau zur Gartenbau-Ausstellung ein, die an diesem Tage mit einer landwirtschaftlichen Sonderschau verbunden ist. Anmeldungen können auf dem Rathaus vorgenommen werden.

Eggenstein. Ab Montag, den 22. August, wird die Arbeitslosenunterstützung von 8.30 Uhr bis 11.00 Uhr ausbezahlt. Die eingeführten Kontrollzeiten am Mittwoch jeder Woche ändern sich dadurch nicht. — Da auch in diesem Jahr das Brotgetreide wieder voll bewirtschaftet ist, haben die landwirtschaftlichen Betriebe in den nächsten Tagen mit der Zustellung der Ablieferungsbestimmungen zu rechnen.

Schwenningers Eunarkonversuche

Stellungnahme des Württemberg-Badischen Justizministeriums

Das Württembergisch-Badische Justizministerium in Stuttgart hat unter dem Betreff „Wahrheitsserum“ an die Presse folgende Erklärung zur Veröffentlichung übergeben:

„Die Forensisch-Psychiatrische Vereinigung in Heidelberg hat der württembergisch-badischen Justizverwaltung ein von dem Strafrechtslehrer Professor Dr. Eberhard Schmidt ausgearbeitetes Gutachten über Eunarkonversuche in Strafverfahren erstattet. Das Gutachten kommt zu folgendem Ergebnis:

1. Der Eunarkon- oder Evipanversuch in strafprozessualen Ermittlungsverfahren zwecks Befragung des Beschuldigten über seine Tat ist nach allgemeinen prozessualen Grundsätzen absolut unzulässig.

2. Auch die gemäß § 81a der Strafprozeßordnung 1946 zulässige „körperliche Untersuchung des Beschuldigten“ gestattet einen Eunarkonversuch nicht, da ärztliche Eingriffe, deren Wirkung darin besteht, daß der seelische Zustand des Beschuldigten verändert wird, so daß er nun Äußerungen tut, die er in unbeflügeltem Zustand

Karlsruhe als Kongreßstadt / Jahresversammlung des VDE

Vom 13. bis 16. September 1949 hält der Verband deutscher Elektrotechniker in Karlsruhe seine diesjährige Jahresversammlung ab. Aus allen Teilen Deutschlands werden sich wie in früheren Jahren die Elektrotechniker zu Fachvorträgen, Besichtigungen und gemeinsamen Stunden zusammenfinden. Ein reichhaltiges Programm mit fast 50 Vorträgen aus allen Spezialgebieten der Elektrotechnik, aus Forschung und industrieller Verwertung wird die Tagungsteilnehmer über die Erkenntnisse der Entwicklung unterrichten. Zahlreiche Besichtigungen, verbunden mit Fahrten durch die landschaftlich reizvolle nördliche und westliche Umgebung von Karlsruhe werden die Fachvorträge ergänzen. Im Mittelpunkt der

Bühler Frühzwetschgen als Festabzeichen

Glänzender Verlauf des Wein- und Obstfestes

Eigenbericht der AZ. Die Bewohner des mittelbadischen Städtchens und Kreises Bühl haben am vergangenen Montag durch ein großangelegtes Volksfest eine Wohltäterin geöhrt, die alljährlich einen reichen wirtschaftlichen Segen über sie ausschüttet. Millionen Mark erbringt sie ihnen in wenigen Wochen. Handel und Verkehr ziehen aus ihr hohen Nutzen. Und den Namen Bühl trägt sie weit hinaus ins Land — Tausenden und Abertausenden von Ferien-Großstadtkindern Freude und Nahrung spendend. Es ist keine Heilige, die das mittelbadische Landvolk mit festlichem Trubel und feierlichem Umzug an Maria Himmelfahrt dankbar geehrt hat. Die Wohltäterin ist eine köstliche Baumfrucht, die alljährlich diesen Reichtum bringt:

Die Bühler Frühzwetschge

Bis an die 300 000 Zentner kommen zum Markt — besondere Obst- und Sonderzüge tragen den Erntesegen in alle Lande hinaus. Es hat schon Tage gegeben, an denen 100 bis 200 Eisenbahnwagen mit Frühzwetschgen die Station Brühl verlassen haben. Die Spaltung des deutschen Wirtschaftsraumes hat neuerdings zwar zu Absatzschwierigkeiten geführt, denn die ostdeutschen Großstädte zählen früher zu den Haupteinkäufern in Bühl. Doch was heute nicht unmittelbar abgesetzt werden kann, wandert in die nicht unbedeutende Bühler Konserven-Fabrikation, die sich in einer Zeitspanne von über 40 Jahren einen guten Namen verschafft hat. Ihre Erzeugnisse

stellte sie über das vergangene Wochenende in einer Ausstellung zur Schau, die auch einen lehrreichen Einblick in die Obst-, Edelbranntwein- und Spirituosen-Produktion des Kreises Bühl vermittelte. Die zahlreichen Besucher genossen mit ihren Augen das herrliche Bild erlesenen Tafelobstes, mit ihrem Gaumen kostbaren preisgekrönten Kirschwasser-, Himbeer- oder Aprikosengeist. Die Stirnseite der Ausstellung beherrschte das blau-weiße Bühler Stadtwappen, von geschickten Händen zusammengesetzt aus Bühler Frühzwetschgen und Mirabellen.

Obst- und Weinbau bilden das wirtschaftliche Rückgrat dieser süddeutschen Landschaft. Der Kreis Bühl hat 500 ha Rebland; die von erfahrenen Winzern gepflegten Spitzenweine von Varnhalt oder Neuweier genießen weithin besten Ruf. Und so ist es verständlich, daß mit den Bühler Festtagen auf die Initiative des Bühler Landrates Dr. Grüninger auch ein Weinmarkt verbunden war, der sich eines regen Zuspruchs erfreut hat. Von dem Bühler Bürgermeister Dr. Kiet, als dem Sprecher der Bevölkerung herzlich begrüßt, hat Staatspräsident Dr. Wohleb den Bühler Festtagen seinen Besuch abgestattet. Die Stadt Bühl zeigte sich hierbei — insbesondere am Zwetschgenfest — in ihrem feierlichsten Gewand. Und jeder Festteilnehmer trug als Festabzeichen ein Abbild der Frucht, der Dank und Anerkennung der feiertätig fröhlichen Bevölkerung galt: Der Bühler Frühzwetschge.

Olus Noih und Fern

Bietigheim. (SWK). Aus Eifersucht erstach in Bietigheim ein farbiger Angehöriger der Besatzungsarmee einen 19jährigen jungen Mann mit einem Messer. Der Messerheld konnte von der Militärpolizei festgenommen werden und legte ein volles Geständnis ab.

Freiburg. (SWK). Aus dem ehemaligen Glockenlager Hamburg trafen diese Tage 16 badische Glocken ein, die südwestdeutschen Pfarren und Gemeinden gehören. Die größte Glocke des Transportes mit einem Gewicht von 11 Zentnern gehört in die Gemeinde Wornsdorf. Es handelt sich um eine Kriegergedächtnisglocke, die bisher als zertrümmert angenommen wurde.

Freiburg. (SWK). Einer der bekanntesten Nervenärzte Deutschlands, der Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg, Prof. Behringer, verstarb nach kurzem Leiden.

Konstanz. (SWK). Bei einem Garageneubau auf dem Döbele stürzte ein Arbeiter ein. Die gerade auf dem Dach beschäftigten drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Konstanz. (SWK). Straßenpassanten beobachteten nachts einen Mann, der sich anschickte, aus dem Fenster seines Schlafzimmers im zweiten Stock auf das Dach zu klettern. In der Meinung, es handle sich um einen Einbrecher, riefen sie ihn an. Es war jedoch ein Schlafwandler, der gerade im Begriff stand, einen nächtlichen „Ausflug“ zu unternehmen. Durch die Anrufe wach geworden, verlor der Mann das Gleichgewicht und stürzte ab, wobei er sich die Füße beider Beine brach.

Wiesbaden. (SWK). Laut Mitteilung der Landesforstverwaltung wurde in Hessen von Mai 1948 bis Juni 1949 eine Schwarzwildstrecke von 1 643 Stück erzielt. Die Abschüsse erfolgten durch deutsche Jäger mit amerikanischen Karabinern. Hessen gehört zu den Ländern, die den meisten Schaden durch Schwarzwild erlitten haben, hat aber auch seit Beginn der Schwarzwildbekämpfung eine Gesamtabschufiffer von 15 102 Stück Wildschweinen zu verzeichnen.

Ludwigsburg. In Kornwertheim bei Ludwigsburg wurde in einem ausgedienten Wasserschacht eine weibliche Leiche gefunden, die mit einem Arbeitsanzug bekleidet war. Nach den bisherigen Feststellungen der Polizei handelt es sich um ein Mädchen im Alter von etwa 18 Jahren. Die Leiche befindet sich, wie die Polizei feststellte, schon seit etwa drei bis vier Jahren in dem Schacht. Es liegen ziemlich sichere Anzeichen dafür vor, daß es sich um einen Mord handelt. Die Polizei ist mit weiteren Fahndungsmaßnahmen beschäftigt.

Pforzheim. (SWK). Aus bisher nicht geklärter Ursache verlor der Fahrer eines schwer beladenen Lastwagens die Gewalt über das Fahrzeug, so daß dieses auf die Böschung zur Wurm geriet, sich mehrmals überschlug und in das Wasser stürzte. Der Fahrer konnte erst nach stundenlangem Arbeit der Feuerwehr als Leiche aus dem Fahrerhaus geborgen werden.

Rauschgifthandel aufgedeckt

HEILBRONN (Dena). Die Kriminalpolizei Heilbronn konnte jetzt nach wochenlangem Vorarbeit in Heilbronn einen Rauschgifthandel aufdecken. Ursprünglich war ein kg Kokain zum Preis von 27 000.— DM angeboten worden, die Zwischenhändler operierten bei dem Kaufangebot lediglich mit einzelnen Fläschchen mit 100 g Kokain in Kristallform.

Elefanten und Löwen als Kaffeegäste

Zirkus Franz Althoff in Eßlingen

Deutschlands ältester Zirkus, Franz Althoff, hat gegenwärtig in Eßlingen aufgeschlagen, nachdem ihm in Karlsruhe die Spielerelaubnis nicht gegeben werden konnte, da aufgrund eines Vertrages mit dem Zirkus Holzmüller in Karlsruhe jährlich nur ein Konkurrenzunternehmen spielen darf.

Seit zwei Tagen schon steht das Riesentier auf dem Eßlinger Sportplatz. Trotzdem haben die Artisten gestern noch in Germersheim eine Vorstellung gegeben, da der Zirkus über zwei komplette Zeltausstattungen verfügt, die im Wechsel aufgebaut werden. Organisation ist — wie bei allen Zirkusunternehmen — auch bei Althoff Trumpf. Daß es dabei nicht immer reibungslos zugeht, dafür erzählte der Pressechef des Unternehmens einige bezeichnende Beispiele. So geschah es vor nicht allzulanger Zeit in einer oldenburgischen Stadt, daß die Elefanten (es klingt fast wie im Märchen) mitten in der Vorstellung vor einer Mau aus Reißaus nahmen. Sie liefen aus dem Zelt direkt in ein gegenüberliegendes Kaffeehaus und benahmen sich sehr unhöflich, indem sie die ganze Einrichtung zusammen trampelten. Dabei muß man ihnen allerdings zugute halten, daß sie die Menschen verschonten.

Vor dem Kriege rissen in einer ostpreussischen Stadt zwei Löwen aus. Sie nahmen ihren Weg durch die Stadt, wobei sich der eine zwischen zwei alten Frauen in das Schaufenster von Kaisers Kaffeehaus rettete und sich dort Zucker und ähnliche feine Dinge zu Gemüte führte. Die beiden alten Frauen hatten ihn für einen Bernhardiner gehalten und als sie hörten, daß es ein Löwe war, — fielen sie in Ohnmacht. Der zweite Löwe lief in ein Café (Cafés scheinen überhaupt ein Anziehungspunkt für entpurrungene Zooinassen zu sein), hatte insofern Pech, als es seinen Verfolgern gelang, ihn schon zwischen der Drehtür einzuklemmen und „abzuführen“. Es gibt aber auch Zwischenfälle, die weniger harmlos ablaufen. So verlor der Zirkus kurz vor der Währungsreform durch Vergiftung zwei kostbare Elefanten. Die Tiere wurden in einem Bahnwagen transportiert, der vorher Kall geladen hatte. Sie taten sich an der unbekanntem Substanz göttlich und erlitten dadurch schwere innere Schäden an denen zwei starben. Inzwischen ist es dem Unternehmen wieder gelungen, Ersatz zu beschaffen.

Rund um BRETTEN

Bretten. Das Finanzamtgebäude, das 1945 durch Fahrlässigkeit der französischen Besatzungstruppen ausgebrannt war, ist in den letzten Monaten wieder aufgebaut worden, nachdem zunächst nur ein Notdach erstellt worden war. Bereits seit dem 1. Juli sind die Dienststellen des Finanzamtes aus dem Amtsgebäude, in dem sie über vier Jahre provisorisch untergebracht waren, wieder in ihre alte Heimatstätte eingezogen. Außerdem sind jetzt noch die Dienststellen des Zollamtes und des Bezirks-Zollkommissariats, die in einem gegenüberliegenden Gebäude Quartier bezogen hatten, im alten und nun wieder neuen Bau aufgenommen worden. In diesen Tagen hat das Finanzamtgebäude nun auch äußerlich seine Restaurierung beendet, indem es einen freundlichen hellen Anstrich erhalten hat. — Nachdem die städtische Polizei erst vor wenigen Tagen, wie wir berichteten, einer lächerlichen Fahrraddieb dingfest machen konnte, wurde am Dienstagmorgen abermals ein fast neues Herrenrad gestohlen. Ein Neubeheimer Einwohner hatte das Rad vor dem Postgebäude abgestellt. Als er vom Telefonieren zurückkehrte, war es spurlos verschwunden.

Bretten. Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 22. August. Die Aufnahme der Schulanfänger erfolgt nachmittags im Zeichensaal des neuen Volksschulgebäudes, Knaben 14 Uhr, Mädchen 15 Uhr. Der Unterricht für die aus der Volksschule entlassenen Jugendlichen, die nicht die Gewerbe- oder Handlungsschule besuchen, beginnt in der Berufsschule für die Knaben am Samstag, den 20. August, 7 Uhr, in der Turnhalle; für die Mädchen am Dienstag, den 23. August, 8 Uhr, in der Schulküche. — Durch die landwirtschaftliche Rentenbank ist den Sparklassen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau ein Kontingent für mittelfristige landwirtschaftliche Investitionskredite zugeteilt worden. Der Zinssatz beträgt 7% bzw. 8,75%. Zwecks Erfassung des eventuellen Kreditbedarfs werden Interessenten gebeten, sich bei der Bezirkskasse Bretten zu melden, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. — Der Bürgermeister macht auf eine im Rathaus angeschlossene Bekanntmachung des Landwirtschaftsamtes Karlsruhe über die Getreideablieferungspflicht aufmerksam. — Krankenzulagen und alle in letzter Zeit beantragten gewerblichen Brennstoff-zuteilungen sind eingetroffen und können auf der Kartenstelle abgeholt werden. — Auf der Freibank (Schlachthaus) findet am Freitag Verkauf von Kuh- und Schweinefleisch für 25% Fleischmarken statt. — Als gefunden werden ein Wolljäckchen und ein Geldbeutel gemeldet.

Bretten. Für einen Handlindendeuter, der sich mehrere Wochen hindurch in einem hiesigen Gasthaus niedergelassen hatte und viel von sich reden machte, interessierte sich die Polizei, da der Mann keine Aufenthaltserlaubnis hatte und keine Steuern zahlte. Vom Gericht wurde er jetzt, obwohl er zu seiner Rechtfertigung geltend machte, er habe für seine Arbeit keine Bezahlung verlangt, sondern habe nur freiwillige Spenden entgegengenommen, zu zwei Monaten Gefängnis und 500.— DM Geldstrafe, im Nichtbebringungsfall zu weiteren zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Ob er das schon im Voraus aus seinen Handlinden gelesen hat?

Dürrenhöflich. Es besteht Veranlassung, noch einmal darauf hinzuweisen, daß das Wasser der hiesigen Wasserversorgungsanlage nur in abgekochtem Zustand genossen werden darf, andernfalls ist, wie Untersuchungen des Wasserwirtschaftsamtes Karlsruhe ergeben haben, mit gesundheitlichen Schädigungen zu rechnen.

WAS SAGT DER WETTERFRÜH

Wolkig
Übersicht: Südwestdeutschland liegt im Bereich eines flachen Hochdruckgebietes. Die letzten eingetragene Kältefront macht sich allerdings weiterhin bemerkbar.
Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe bis Donnerstagabend: Tagüber meist wolkig, nachts zeitweise aufklarend. Höchsttemperaturn am Donnerstag 19—22 Grad, am Freitag wenig höher, Tiefsttemperaturen 7 bis 10 Grad. Meist schwache Luftbewegung.
Rheinwasserstände von heute: Konstanz 299 (unv.), Rheinfelden 184 — 1, Breisach 112 + 8, Mautau 323 — 8, Mannheim 153 — 1, Worms 88 — 3, Mainz 195 — 2, Bingen 87 + 2, Caub 88 — 3, Koblenz 88 — 3.

Von den Russen verhaftet

Die gefährliche Contax — Erlebnisse einer Journalistin im Interzonen-Expres

Auf der Fahrt westdeutscher Journalisten nach Berlin wurde die Stuttgarter Journalistin Ursula Kilian verhaftet. Ursula Kilian, soeben der Haft entronnen, berichtet in unserem Stuttgarter Schwesterblatt, was nach dieser Verhaftung geschah.

Die Tragikomödie begann auf der Autobahn am Kontrollpunkt Babelsberg, der Grenze zwischen den Westsektoren Berlins und der Ostzone. Die Wagen für den Autobus „Interzonenexpress“ wird von zwei Volkspolizisten aufgefassen. „Die Papiere, bitte!“ Devot reicht der Fahrer den Hütern des Gesetzes Wagenpapiere und Interzonenpässe der Insassen. Unterdessen habe ich den unverzeihlichen Wunsch, eine Aufnahme von dem reibungslosen Ablauf dieses vorbildlichen Kontrollpunktes zu machen. Wie ein vielgliedriges Reptil schiebt sich die Autokolonie ziviler Pkw's bis zur Kontrolle heran, wird abgefertigt und kann ungehindert seinen Weg fortsetzen.

Schüsse auf der Autobahn

Unsere Pässe sind in Ordnung, meine Schnappschüsse vom Fenster aus sind gemacht und nach freundlichem Gruß der Polizisten starten wir wieder. Als im Anfahren des Autobusses noch schnell ein sowjetischer Soldat vorbeizieht, versuche ich auch ihn in meinem Apparat zu verewigen.

Interessiert schauen wir dem lebhaften Verkehr auf der Autobahn zu. In einer Entfernung von zirka 500 Metern fällt uns ein Pkw auf, der sich mit großer Geschwindigkeit nähert und in dem ein sowjetischer Soldat steht und lebhaft gestikuliert. Freundlich winken auch wir ihm zu. Doch zu unserem größten Erstaunen reißt er sein Gewehr herunter und schießt. Der Wagen steht mit einem Ruck. Der Russe kommt heran, sein Gesicht ist eine Zornesfalte. „Du wollest fliehen — du mich gesehen — du wissest — wer hat fotografiert — zurück!“ Unartikulierte Laute prasseln auf das unschuldige Haupt unseres Fahrers. „Kehrt!“ Der Russe und ein Volkspolizist begleiten uns. Beim Kontrollpunkt angelangt werden die ersten Fragen gestellt. Der Volkspolizist: „Es ist beobachtet worden, daß eine Dame fotografiert hat. Wer ist die Dame?“ An der Wagengir stehen zwei Sowjets. Wie ein begossener Pudel melde ich mich. Die Sowjets: „Wo — du — Apparat?“ — „Hier!“ Sie nehmen mir den Apparat ab, die Gesichter verklären sich. „Du gehst — weiterfahren!“ Ich will schon wieder einsteigen und meinen Apparat aufgeben, aber meine Kollegen verlangen eine Bescheinigung über die Beschlagnahme des Apparates. „Mensch, seid froh, daß die ganze Geschichte so abgegangen ist“, rät der Volkspolizist, während der Russe mit meiner Contax in der Hand ein ganz vergnügtes Gesicht macht. Eine dunkle Wolke droht in den Augen des Russen, als er begrift. „Gut — du Frau — komm mit —“ zieht er und zwei Kollegen begleiten mich freiwillig, um mir zu helfen. Der Autobus fährt in Richtung Heimat — ohne uns.

Wir stolpern durch märkischen Sand und landen vor einem Haus der Volkspolizei. Der Posten salutiert. „Was ist denn hier?“ — „Hier werden Sie untergebracht“, antwortete der Posten. Ein sowjetischer Offizier führt uns in ein spartanisch eingerichtetes Zimmer. Im Halbkreis sitzen wir ihm gegenüber. Neben ihm ein 19jähriger Wachmeister der Volkspolizei als Dol-

metscher. „Woher kommen Sie?“ — „Aus Stuttgart.“ — „Welchen Beruf üben Sie aus?“ — „Journalisten.“ — Zu mir gewendet fragt er: „Warum haben Sie fotografiert?“ — „Ich wußte nicht, daß es verboten ist.“ Brusk erhebt sich der Russe, verläßt mit unwilligem Gesicht den Raum und ward nicht mehr gesehen.

Wir warten stundenlang, ohne jedoch einen Augenblick allein zu sein. Ein Polizist bewacht uns und andere gehen mit lauten, gewichtigen Schritten ununterbrochen ein und aus. Jeder versucht uns in ein politisches Gespräch zu verwickeln, das mit Fanatismus für ihre Politik und bitterer Verachtung für uns westzonale Journalisten erfüllt ist. Das Durchschnittsalter des einzelnen Polizisten ist 22 Jahre. Gegen Abend eröffnet uns der Dolmetscher, daß der Russe zu seiner Kommandantur nach Teltow gefahren sei, um sich Instruktionen für unseren Fall zu holen. Als es lang und länger dauert, teilen sie ihr Essen mit uns. Mittagessen: Eintopf aus Rüben und Kartoffeln, Abendessen: Suppe aus Mehl und Wasser. Der sowjetische Offizier ist inzwischen ins Kino und später ins Bett gegangen, ohne von uns Notiz zu nehmen. Am nächsten Morgen kommt die Weisung des sowjetischen Offiziers, daß die deutsche Polizei unseren Fall erledigen möge.

In der Abteilung K 5 in Potsdam

Auf einem Lastwagen verfrachtet werden wir unter Bewachung zweier Polizisten zur Kommandantur transportiert. In dieser Zeit wird mein Film entwickelt, und ausführliche Protokolle über die Zeit unseres Besuches in Berlin aufgenommen.

Hamburger Theaterbrief

Wiedersehen mit Albert Bassermann

Die Hamburger Bühnen stehen augenblicklich in einer „Vorsaison“, die den Gastspielen und Experimenten gewidmet ist. Die wesentlichste Erscheinung dieser Spielepoche bildete dabei die Eröffnung des „Theater am Besenbinderhof“, das von Dr. Sattler zur deutschen „Broadway“-Bühne gestaltet wird. Erfolgreiche Stücke und vielversprechende Namen sind das Programm der Intendanz, die sich an keinen Spielplan binden will.

Zur Eröffnungsvorstellung wurden Ibsens „Gespenster“ einstudiert, die nach über 16-jähriger Pause zum ersten Male wieder Albert Bassermann auf einer deutschen Bühne zur Entfaltung brachte. Es wurde seit langer Zeit wieder einmal ein ganz großer Theaterabend in Hamburg, mit Beifallstürmen wie sie seit Jahren nicht mehr da waren.

Wer den jetzt nahezu 82-jährigen Darsteller bisher nur von Film her kannte und seine beiden Streifen „Madame Curie“ und den englischen Tanzfarbfilm „Die roten Schuhe“ gesehen hatte, dem wurde dieses Gastspiel zum Erlebnis. Albert Bassermann trat mit dem ganzen Zauber und der vollen Kraft seiner Persönlichkeit ins Rampenlicht und bewies jene Suggestionskraft — Suggestion im guten Sinne — die dem Wesen des großen Schauspielers verhaftet ist. Sein Pastor Manders war kein Abglanz sondern ein Stück jener schon sprichwörtlich gewordenen Theatergeschichte, deren letzter Vertreter er ist. Elise Bassermann (Frau Alving) war eine stille, behutsame Mit- und Gegenspiele-

In einem komfortablen Zimmer erwartet uns endlich der Chef der Volkspolizei Staimer, Schwiegersohn von Wilhelm Pieck. An der Wand sticht mir ein riesiges Holzrelief ins Auge mit der Inschrift „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ Hinter einem mächtigen Schreibtisch herrscht Staimer in eleganter dunkelblauer Uniform mit vielen Goldlitzen. Wir werden mit Kaffee, Wurstbrot, Zigaretten und politischer Schulung reichlich bewirtet. „Wir, in der Ostzone arbeiten Tag und Nacht. Wir verzichten auf jeden Genuß wie Schokolade, Bananen oder amerikanische Zigaretten. Dafür haben wir keine Schulden und keine Erwerbslosen und haben dem Volk wieder die Hoffnung in die Zukunft gegeben. Auch Sie werden es in spätestens drei Jahren eingesehen haben, daß der Weg, den die Ostzone in ihrer Politik eingeschlagen hat, der einzig richtige ist.“

Nach einstündigem Besuch und Verabreichung starker politischer Pillen sind wir entlassen; mit meiner Contaxkamera, dem entwickelten Film und zwei Ostmark, die uns „Chef Staimer“ für die Heimfahrt mit der S-Bahn in die Hand drückte. „Sie sind ein Opfer der Kleinigkeiten geworden, vergessen Sie darüber nicht die große Linie“, sagt er zum Abschied und läßt uns in seinem Wagen zum S-Bahnhof Potsdam bringen.

Als wir am nächsten Tag durch die Ostzone nach Stuttgart fahren, begegnen uns Menschen, müde, vergrämt und sehr ärmlich gekleidet — und in uns klingen noch die Worte von Staimer nach: „Wir haben Ihnen Arbeit gegeben und die Hoffnung. Die Hoffnung in die Zukunft!“ — — Ursula Kilian.

rin. Die mitreißende Kraft, die breite, mühelos gewaltigströmende Sprechtechnik Bassermanns bracht eine Entflammung der Mitspieler hervor, die eine große Ensembleleistung schiedete. (Peter Mosbacher als Oswald Alving; Ernst Rottluff als Tischler; Ursula Burg als Regine Engstrand. Regie: Horst Beck.)

Das „Schauspielhaus“ wagte sich an ein interessantes Experiment. „am-gram-gram“ heißt der verrückte Titel, den André Roussin seinem verrückten Stück gegeben hatte. Der Darsteller spricht, spielt, singt und tanzt. Bewußt ist die tänzerische Gebärde, der bewegende Ausdruck nicht nur verwendet, sondern zum Mittelpunkt gemacht. Das bringt, wie die deutsche Uraufführung im „Schauspielhaus“ zeigt, ganz neue Effekte heraus. Seele des Ganzen war Günther Heß, der Spieler, Sänger und Solotänzer war. Daneben führte er auch noch die Regie, d. h. fügte der Vorlage an der richtigen Stelle die richtigen Improvisationen ein. In den weiblichen Hauptrollen die Geschwister Höpfer, beide auch in den Sprechparten sicher und beherrschend, dazu noch Alf Pankarter, eine Neuentdeckung aus der Gründungs-Schule, auf dessen Rücken alles ausgetragen wurde.

Im „Besenbinderhof“ kam nach dem Bassermann-Abend die Münchner Premierenbesetzung mit dem Erfolgsstück „Leben mit Vater“. 3000mal am Broadway ist ein Begriff, der für unsere Begriffe vielleicht etwas mißtrauisch stimmt. Es war unnötig. Die Geschichte des Haustyranen war bereits im vergangenen Jahr auf den „Kammerspielen“ und hieß dort noch „Der Herr im Haus“. (Bei Rowohl aufgelegt). Paul Dahlke als Vater Clarence steht gerade an der Grenze und fegt als rothaariger, poltriger Donnergott und Haustyran über die Bühne. Hilde Hildebrandt als Mutter Vinnie hat einen schweren Stand. Sie scheint ein Ragout aus sämtlichen weiblichen Eigenschaften und Stärken. Dabei bleibt sie leise und zurückhaltend. Zum Schluß muß der brüllende Löwe sich doch beruhigen. Klaus Petrino

Ausklang in Salzburg

Glanzvoller Rosenkavalier — Mißglückter Titus

Herbert von Karajan dirigierte Verdis „Requiem“ mit faszinierender Pose und Präzision. Unausgeglichen erschien dagegen das Vokalquartett, Hilde Zadek, Margarete Klose, Helge Roswaenge und Boris Christoff von der Malländer Scala.

Zwei Tage später spielte Karajan mit den Wiener Philharmonikern und dem Staatsoperchor Wiens die „Neunte Symphonie“ von Beethoven.

Dem Mozarteum-Orchester und dem Mozarteum-Chor gelang unter der Leitung des Salzburger Domkapellmeisters Joseph Messner mit der Schöpfung von Joseph Haydn

Der Baum

Fühlst du es nicht, du blütenvoller Baum? Es stirbt ein Menschenherz, ein Blütenraum. Ahnst du es nicht in deiner Früchte Frucht? Ein fruchtbar Leben sank in Not und Nacht. Wenn dich das Weh des Winters kalt verschneit, du weißt: in dir lebt heiße Ewigkeit. Uns duftet keine Blüte, rauscht kein Laub, du bist der Stimme unseres Schmerzes taub und grausam, wie die ewige Schönheit ist, die nur sich selbst kennt und die Welt vergift. Robert Hohbaum.

eine zarte und innige Wiedergabe, die von drei hervorragenden Solisten geführt wurde. Der reife Ausdruck und stille Vortrag Felice Hueni-Mihacseks, der satte Tenorklang des Münchener Lenz Fehenberger und die machtvolle Stimme Paul Schöfflers verliehen den Arien Würde und Weihe.

Bekanntes und Unbekanntes aus dem unerschöpflichen Notenschatz Mozarts bot eine von Bernhard Baumgartner liebevoll zusammengestellte Matinee, die dem französischen Geiger Arthur Grumiaux Gelegenheit bot, seine Virtuosität im Violinkonzert G-Dur zu beweisen.

Der Rosenkavalier von Richard Strauss war das letzte Bühnenwerk, das in diesem Festspielsommer in Salzburg in Szene ging. Die Aufführung, die von Lothar Wallerstein inszeniert und von George Szell, New York, dirigiert wurde, zeichnete sich durch die prachtvollen Bühnenbilder und Kostüme von Alfred Roller aus. Das Frauentertel kam in diesem Jahre dem Ideal sehr nahe. Maria Reining war eine Marschallin, deren üppiger Stimmklang und warm durchblutetes Spiel zu einem beglückenden Akkord zusammenklang. Jarmila Novotna sang den Rosenkavalier und Hilde Gueden die Sophie. Jaro Prohaskas war Ochs von Lerchenau, einen urwüchsigen Faninal gab Georg Hann. Die Wiener Philharmoniker entwickelten einen unübertrefflichen Klangzauber. Nach dem „Fidello“ unter der Stabführung Furtwänglers ist es wohl diese Aufführung gewesen, der das Salzburger Festspielpublikum die Silberne Rose überreichen darf.

Als zweite Mozart-Oper wurde der „Titus“ aufgeführt. Alle Versuche, dieses Werk dem Repertoire unserer Bühnen einzuverleiben, scheiterten bisher. Der Grund für die Schwäche und Wirkungslosigkeit des Werkes liegt vor allem an dem unglücklichen Textvorwurf. Dr. Hans Curjel und Professor Bernhard Paumgartner übernahmen die schwierige Aufgabe, das Werk neu zu bearbeiten. Trotz vieler musikalischen und dramaturgischen Veränderungen muß auch die Salzburger Neufassung als wenig glücklich bezeichnet werden. Die Sänger, allen voran Julius Patzak als Titus, hielten hohes Niveau. Hilde Zadek konnte die ursprünglich für die Partie der Vitella vorgesehene Maria Cebotari nicht ersetzen. Walter Eichner.

Heidenheim (Dona). Die Heidenheimer Volksschauspiele können in ihrem Jubiläumjahr mit der Aufführung des Stückes „Der Baumeister Gottes“ einen großen Erfolg verzeichnen. Aus ganz Württemberg und Bayern strömen die Besucher nach Heidenheim, die Vorstellungen sind bis Anfang September schon völlig ausverkauft. Es mußten zusätzlich Nachtvorstellungen eingelegt werden.

Caux, Meilenstein eines neuen Weges

Menschen gelten mehr als Dinge — Tausend Deutsche zu Gast

CAUX. Am Hang des Rocher de Naye, 800 Meter über dem Genfer See, liegt Caux, das Zentrum des Weltkongresses der „moralischen Aufrüstung“. Über 8000 Menschen aus etwa 50 Nationen versammeln sich während des Sommers in zwei großen Hotels, um eine Ideologie kennenzulernen, von der Dr. Frank N. D. Buchmann sagte: „Sie stellt eine Kraft dar, die fähig ist, die Welt umzuwandeln“.

Buchman, ein gebürtiger Schweizer, der nach den Vereinigten Staaten ausgewandert war und sich im Jahre 1932 mit Freunden in England zu der Oxford-Gruppe zusammenschloß, ist der geistige Mittelpunkt der M.R.A. Er und seine Freunde wollen dem Leben der Völker einen neuen Inhalt geben — eine inspirierte Demokratie, die die Menschen vom Materialismus befreit.

„Menschen gelten mehr als Dinge“, erklärt Frank Buchman, und diese Einstellung soll die Basis des menschlichen Handelns sein. Der Ausgangspunkt dafür liegt in der Erkenntnis, daß jeder Mensch sich ändern muß. Diese Änderung, so betonen die Sprecher der M.R.A., ist bei jedem möglich. Dabei soll er nach vier absoluten moralischen Grundsätzen leben: absolute Ehrlichkeit, absolute Selbstlosigkeit, absolute Reinheit und absolute Liebe.

So treffen sich in Caux Menschen aus allen möglichen Berufen: Arbeiter und Arbeitnehmer, Politiker und Gewerkschaftsführer. Delegationen aus dem Fernen Osten, aus Afrika, aus den Vereinigten Staaten und den Ländern Europas. Einen Höhepunkt des diesjährigen Treffens bildete eine offizielle Delegation des amerikanischen Kongresses. Nach deren Rückkehr sagte der Vorsitzende P. H. Preston, er habe in Caux erlebt, daß unter einer Bedingung die wirkliche Einigkeit der Welt erreicht werden könne: wenn

in der Gestaltung der Politik die Kräfte, die in Caux lebendig sind, zur Geltung kommen.

An der Spitze einer 18köpfigen japanischen Delegation stand der erste Nachkriegsministerpräsident und Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Japans: Tetsu Katayama. Mit ihm kam u. a. der größte Industrielle des Landes, Mitsui, der vor dem Kriege ein Drittel der gesamten japanischen Industrie kontrollierte. In seiner Ansprache schilderte Katayama, wie er auf das tiefste von der Tatsache beeindruckt war, daß Frau Mitsui sich anbot, ihm seine Wäsche zu waschen. Weitere Japaner entschuldigden sich öffentlich bei den Vertretern von elf ostasiatischen Ländern für das an diesen Völkern begangene Unrecht und betonten, daß sie ein neues Japan aufbauen wollten, in dem Demokratie auf hohen moralischen Grundsätzen steht. Bis zu 1200 Menschen versammeln sich täglich zu Konferenzen. Immer wieder steht das Problem „Deutschland“ im Mittelpunkt der Reden. Etwa 1000 Deutsche sind auch dieses Jahr wieder Gäste in Caux und leben als gleichberechtigte Partner mit den Vertretern anderer Nationen zusammen.

„Deutschland und Frankreich“ ist ein Thema, welches von vielen Rednern behandelt wird. So betonte u. a. die ehemalige Generalsekretärin der französischen Sozialisten, Irene Laure, sie habe in Caux, obwohl viele Mitglieder ihrer engsten Familie in deutschen Konzentrationslagern gelitten haben, den Haß gegen Deutschland verloren. Sie sagte, sie habe erkannt, daß durch Haß die Probleme der Welt nicht gelöst werden können, und sie bot am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, dem deutschen Volk die Hand zur Versöhnung.

So stehen Tausende von Menschen auf dem Podium in Caux und versuchen, eine neue Welt aufzubauen. (DENA)

An die Vertriebsabteilung der

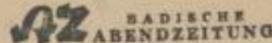
„BADISCHEN ABEND-ZEITUNG“

KARLSRUHE

Waldstraße 28

Bestellschein

Ich bestelle hiermit die



ab _____ zum monatlichen Bezugspreis von DM 2.40 zuzüglich DM 0.40 Trägerlohn bzw. DM 0.54 Postzustellgebühr.

Ich bin Selbstabholer bei der Ausgabestelle _____ Ich bitte um Zustellung ins Haus durch Träger — durch Post.

Zu- und Vorname: _____

Beruf: _____

Wohnort: _____

Straße und Hausnummer: _____

Herzesecker und Druck, Karlsruher Verlagsgesellschaft GmbH, Karlsruhe.

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Berlin will Patentamt behalten

Mit 750 000 Patenterteilungen hat es sich bewährt

Am 1. Oktober soll in München das Bundespatentamt, zu dessen Errichtung das Zweimächtekontrollamt seine Zustimmung gab, seine Tätigkeit beginnen. Aus zuständigen Berliner Kreisen wird uns hierzu mitgeteilt, daß München erst nach Jahren in der Lage sein könnte, ein Prüfungsverfahren in der früher in Berlin üblichen Art durchzuführen, weshalb das Patentamt am besten in der alten Hauptstadt Deutschlands verbleiben würde.

Täglich kommen Hunderte von Besuchern in das Haus mit der Sandsteinfassade, um Patentschriften auf bereits erteilte Patente einzusehen.

Nicht nur deutsche Patentschriften liegen zur Einsicht bereit: über die Patenterteilung in der ganzen Welt ist man in Berlin unterrichtet. Wer eine Abschrift der Patentschriften haben will, kann sie sich gleich an Ort und Stelle im photographischen Verkleinerungsverfahren herstellen lassen.

Wie sicher das in Berlin untergebrachte Deutsche Patentamt bisher arbeitete, geht aus

der Tatsache hervor, daß nur drei von tausend erteilten Patenten nach einer Nichtigkeitsklage zurückgezogen werden mußten.

Der Krieg hat das scheinbar für die Ewigkeit gebaute große Haus arg mitgenommen. Aber gegenwärtig stehen schon wieder über 200 Arbeitsräume zur Verfügung, und es wird nicht lange dauern, dann sind es noch einmal soviel.

Patente werden nicht nur zum Schutz der Erfindung erteilt, auch die Industrie hat ein Interesse daran, zu erfahren, was es Neues gibt, damit sie sich danach richten kann. Deshalb wurde 1879 in Berlin ein Reichspatentamt errichtet, das bis zum Zusammenbruch 750 000 Patente erteilte. Wenn die Alliierte Kommandantur das kürzlich von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Gesetz über die Errichtung eines deutschen Patentamtes in Berlin genehmigt hat, kann sofort mit der Arbeit begonnen werden.

Wirtschafts-Spiegel

Leipziger Herbstmesse

Zu dem am 30. August bis 4. September stattfindenden Leipziger Messe Jahren Sonderzüge mit 50prozentiger Fahrpreisermäßigung. Die Ermäßigung erstreckt sich auch auf die Anfahrt zu den Zweigstationen auf Entfernungen bis zu 100 Kilometer. Der Zutritt zu den Messehäusern ist diesmal nur Trägern des Messebüchens gestattet, das in drei verschiedenen Ausführungen für Einkäufer, Aussteller und Ausländer hergestellt und zusammen mit dem amtlichen Messeausweis ausgegeben wird. Nach dem augenblicklichen Stand der Anmeldungen werden etwa 800 westdeutsche Firmen ausstellen. Italien ist mit einer über 200 qm großen Kollektivausstellung vertreten. Die Tschechoslowakei zeigt unter anderem Kraftfahrzeugzubehör und Kraftwagen der Kowow-AG. In 27 europäischen und außer-europäischen Städten sind Ausgabestellen für amtliche Messeausweise eingerichtet worden. Es wird mit einem starken ausländischen Besuch gerechnet. Die Leipziger Herbstmesse beschränkt sich auf das Angebot von Gebrauchsgüter, sie hat jedoch eine technische Auskunfts- und Beratungsstelle eingerichtet. Die 12 Messehäuser der Innenstadt stehen auf einer Fläche von 66 000 Quadratmeter. Man erwartet rund 150 000 geschäftliche Besucher, darunter mehr als 30 000 aus den Westzonen.

Zum Staatsbeauftragten für den Fremdenverkehr hat das bayerische Wirtschaftsministerium den Staatssekretär Hugo Geiger ernannt und damit erstmals eine öffentliche Anerkennung des Fremdenverkehrsgewerbes ausgesprochen. (pbz)

183 000 amerikanische Besucher wurden im letzten Jahr in Europa gezählt. Die Reisefachleute beziffern die Besucherzahl aus Amerika in diesem Jahre auf ungefähr 400 000. (pbz)

Die amerikanischen Exporte einheimischer und ausländischer Erzeugnisse nach den Marshall-Plan-Staaten erhöhten sich von 387,6 Millionen Dollar im Mai auf 466,7 Millionen Dollar im Juni. Im gleichen Zeitraum gingen die Einfuhren aus den Marshall-Plan-Ländern von 72,4 Millionen Dollar auf 85,5 Millionen Dollar zurück. Die Einfuhren nach Deutschland fielen in der Berichtzeit von 71,7 Millionen auf 59,2 Millionen Dollar und die Einfuhren aus Deutschland von 4,4 Millionen auf 2,9 Millionen Dollar.

Ausländische Touristen, die Deutschland wieder verlassen, dürfen nach Mitteilung der JELA in Bayern eingekaufte Waren nur bis zum Werte von 200 DM ohne Ausfuhrerlaubnis mitnehmen. Für den Export höherwertiger Artikel stellen die Außenhandelsbanken die notwendigen Genehmigungen aus. Alle auszuführenden Waren können nur mit Dollarzahlungsmitteln bezahlt werden.

Saarländische Stimmen zum Handelsvertrag zwischen Westdeutschland und Frankreich. An der Saar hat man mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß durch den neuen Han-

delsvertrag zwischen Westdeutschland und Frankreich der Warenverkehr zwischen beiden Ländern wesentlich ausgeweitet werden soll. Man hofft, daß von den Posten „Werkzeugmaschinen“ im Betrage von 0,5 Mill. Dollar, „Baumaschinen“ ebenfalls im Betrage von 0,5 Mill. Dollar und „Kolbenpumpen und Kolbenkompressoren“ in Höhe von 0,7 Mill. Dollar ein wesentlicher Anteil aus dem Saarland nach Deutschland geliefert werden kann. Weniger befriedigt ist allerdings die saarländische Glas- und Keramikindustrie, da sie keine Einfuhrkontingente nach Deutschland erhalten hat, obwohl eine erhebliche Nachfrage deutscher Kunden nach Wand- und Bodenplatten besteht. Man hofft jedoch, daß durch eine Aussprache der beiderseitigen Interessenten noch eine Lösung gefunden werden kann, die den Wünschen der saarländischen Lieferanten und der deutschen Kunden Rechnung trägt. Skeptisch ist man dagegen nach den bisherigen Erfahrungen, ob es gelingen wird, die erhöhten Kontingente für die Ausfuhr der französischen Schwerindustrie zu realisieren, da die Preisdifferenzen nach wie vor groß sind. (VWD)

Indien beabsichtigt die Atomforschung aufzunehmen, erklärte Dr. Shre Shidhara Nehru, ein Vetter des indischen Premierministers. Indien habe ein Weltmonopol in Thorium, das als Ausgangsmaterial für die Erzeugung von Atomenergie entscheidend wichtig sei. Es laufen Verhandlungen mit einer belgischen Firma zur Untersuchung und Auswertung der Thorium-Vorkommen. Die indische Atomforschung will sich ausschließlich für Gewinnung von Atomenergie zu friedlichen Zwecken interessieren.

Der Absatz der saarländischen Industrie nach Deutschland ist von 680 Mill. ffrs im März auf 344 Mill. ffrs im Mai zurückgegangen, wie aus einem Bericht der Industrie- und Handelskammer Saarbrücken hervorgeht. Die Ursache liege in dem unterschiedlichen Kostenniveau an der Saar und in Deutschland. Es wird versucht, über die in Straßburg bestehende Kommissionsstelle der französischen Handelskammer den Warenaustausch zu intensivieren. An Einfuhrgütern werden verlangt Maschinen, Ersatzteile, Werkzeuge, Fittings, Chemikalien, Medikamente, Textilien und Wein. (VWD)

Der Ausfuhrwert von Spinnereimaschinen aus Sachsen wird von der „VVB-Textima“ mit 445 000 D-Mark für das erste Halbjahr 1949 angegeben. Hauptempfangsländer waren Dänemark und Holland. (VWD)

Der deutsche Wettbewerb im internationalen Farbengeschäft macht sich zunehmend bemerkbar, wie in dem Geschäftsbericht des bedeutenden Schweizer Anilinkonzerns J. R. Geigy AG. für das Jahr 1948 zu lesen ist. (VWD)

Ueber schlechte Zahlungsweise der Kundschaft klagen Industrie und Handwerk. Der im ersten Vierteljahr 1949 eingetretene Konjunkturrückgang in Südbaden hat sich weiter ausgewirkt. Nur im Rundfunkmarkt ist eine leichte Belebung eingetreten. (VWD)

Ergiebige Erdölfindungen in Niedersachsen wurden nach einer Meldung der VWD gemacht.



Südbadens Elf gegen Nordbaden

Für das Pokalspiel, das am kommenden Sonntag im Karlsruher Phönix-Stadion stattfindet, bereitet Südbaden sich mit großer Sorgfalt vor. Nach einem Probespiel in Freiburg dürfte die Elf in Karlsruhe voraussichtlich in folgender Besetzung antreten: Stöckli; Dehner, Kuolt; Dr. Joachimsky, Scherer, Seiler; Oehler, Flöhl, Lehrieder, Horlamis, Herold.

Die nordbadische Mannschaft steht mit: Eberhardt (Rohrbach); Rölling (Waldhof), Kastner (FC Pforzheim); Max Fischer (VfB Mühlburg), Biedenbach (Phönix), Lechleithner (Schwetzingen); Schrödt (FC Pforzheim), Herbold, Lippner (Waldhof), Reeb (Phönix), Hölzer (Waldhof). Ferner kommen noch Hees (FC Pforzheim) und Grobs (Mühlburg) in die engere Auswahl.

Sitzplatz-Karten für Schwerbeschädigte zum Preis von 0,70 DM können beim Verband der Körperbeschädigten, Kriegsstraße 103, abgeholt werden.

Oberliga und Toto

Am 4. September beginnt die neue Spielrunde der süddeutschen Oberliga. Bis jetzt warten die Vereine und alle Fußballinteressenten vergeblich auf eine Veröffentlichung der Terminliste. Diese wird erst veröffentlicht werden, wenn geklärt ist, inwieweit sich die Toto-Gesellschaften, die ja größtenteils die Spiele der süddeutschen Oberliga auf ihren Tippscheinen angeführt haben, zu einer geldlichen Unterstützung der Oberliga bereitklären. Die süddeutsche Oberliga gibt dazu folgende Verlautbarung ab: Mit den Toto-Gesellschaften werden Verhandlungen gepflegt, die sich jedoch nicht auf eine rückwirkende Vergütung für das abgelaufene Spieljahr erstrecken, sondern ausschließlich darauf, für das kommende Spieljahr die Autorenrechte zu klären. Die süddeutsche Oberliga hat im abgelaufenen Spieljahr für die Ueberlassung der Terminliste einen Betrag von 49 000 DM erhalten, der auf die 16 Oberliga-Vereine der letzten Spielrunde aufgeteilt wurde. Außerdem hat der württembergisch- und badische Fußballverband für seine Terminlisten eine Summe erhalten, die zusammengenommen weitaus größer ist, als die Entschädigung der süddeutschen Oberliga.

Rund um den Fußball

Italien: Der Meister FC Turin zahlte für den Argentinier Benjamin Santos eine Transfersumme von 55 000 Dollar. Davon erhält der Spieler ein Handgeld von 17 000 Dollar.

Schweden: Die schwedische Zeitung „Idrottsbladet“ nennt als stärkste europäische Mannschaft: Svensson-Schweden; Rudas-CSR, Kodjekov-UdSSR; Grillon-Frankreich; Pitowsky-Rumänien, Tschakovsky-Jugoslawien; Ben Berek-Frankreich, Carlsson-Schweden, Trofimov-UdSSR, Nordahl-Schweden, Paksas-Ungarn.

Spanien: In Madrid ist der berühmte schwedische Halbstürmer Gargis Carlsson eingetroffen. Zusammen mit der „marokkanischen Perle“, Ben Berek, wird er im Sturm von „Athletic“ Madrid spielen.

Holland: Der bekannte Stürmer Wilkes hat Holland verlassen, um in Mailand bei „Internationale“ zu spielen.

Bulgarien: Meister wurde Levski Sofia vor der Arnee und Lokomotive Sofia. Da Levski auch schon den Pokal gewann, kann er sich in den gleichen Rang wie Austria Wien oder Glasgow Rangers einreihen.

Frankreichs Fußballmeister: Stade Reims, siegte auf einer Saarlandreise beim VfB Neunkirchen mit 2:1, unterlag aber mit demselben Ergebnis gegen 1. FC Saarbrücken. Dabei schossen Schreiner und Binkert die Tore für Saarbrücken.

Die modernste Kampfbahn Bayerns wurde in Regensburg eingeweiht. 30 000 sahen das Eröffnungsspiel zwischen Jahn Regensburg und FC Grenchen (1:1).

Ottmar Walter mußte erneut mit Blutvergiftung Krankenhausbehandlung in Anspruch nehmen. Er fehlt dem 1. FC Kaiserslautern in der nächsten Zeit.

„Man wird von diesem Schalke bald wieder hören!“ sagte Bumbas Schmidt, der Trainer des VfR Mannheim, nach dem Gelsenkirchener Gastspiel des deutschen Meisters.

Der HSV hat 13 Spieler unter Vertrag genommen. Verteidiger Holdt will Amateur bleiben.

Die 16 norddeutschen Oberliga-Vereine beschlossen bei einer Zusammenkunft in Celle eine Interessengemeinschaft ähnlich dem süddeutschen Vorbild ins Leben zu rufen, um ihre Belange besser wahren zu können. Zum Vorsitzenden wurde Ries, Werder-Bremen, gewählt.

VfR Mannheim siegte in Bern
Der deutsche Fußballmeister VfR Mannheim kam am Mittwochabend in Bern zu einem schö-

nen Erfolg. In einem technisch hochstehenden Spiel wurde die Elf von Young Fellows Bern mit 4:3 Toren besiegt. Bereits bis zur Pause hatte der VfR durch Tore von Loetke, de la Vigne und Isacker einen 3:1 Vorsprung erzielen können. Zwei Minuten nach dem Wechsel war wiederum Isacker für den Meister erfolgreich. Nach übereinstimmendem Urteil hatte die Schweizer Elf viel Glück, sonst wäre das Resultat noch höher ausgefallen.

Kaiserslautern besiegte den Club
Der Erfolg der Saarpfälzer war auf Grund ihrer besseren Ball-Behandlung, des genaueren Zuspiels und ihrer größeren Schnelligkeit verdient. Umsonst stemmten sich Kennemann und Kumeraden diesem Wirbelsturm entgegen, er ging über sie hinweg und führte zu Toren. Überzogen bei den Gästen war Fritz Walter, der zurückgezogen spielend, seine Leute gut einsetzte und durch kraftvolle Dribblings, von denen eines zum entscheidenden 3:1 Mitte der zweiten Halbzeit führte, die gegnerische Deckung immer wieder aufspaltete. Der Club war nicht in der Form wie gegen die internationale Gäste, Baumann und Ucko, die Neuzugänge, zeigten kein überragendes Können. Torschützen: 2. Minute Grewenig 0:1, 24. Minute Basler 0:2, 43. Minute Ucko 1:2, 72. Minute Fritz Walter 1:3. Beim Club fehlte Morlock. Miersberger schied nach der Pause verletzt aus. Daraufhin verteidigte Baumann, Ucko übernahm den Sturm.

Freundschaftsspiele: Borussia Dortmund - BSV 0:2 Berlin 5:0, SSV Wuppertal - Austria Wien 2:5, VfB Coburg - Union Oberschönweide 0:3, Altona 93 - Eimsbüttel 0:2.

Studenten-Wettspiele in Budapest
Französische und ungarische Studenten waren am Dienstag bei den zehnten Studenten-Wettspielen in Budapest am erfolgreichsten.

In den Radwettbewerben gewann der Franzose Ewen das Fliegerrennen vor dem Oesterreicher Freytag und dem Ungarn Karatas. Im Mannschaftsverfolgungsrennen setzte sich ebenfalls Frankreich in 4:58,0 Minuten vor Ungarn und der Tschechoslowakei durch.

Zu dem Karlsruher Dreiecksrennen, das am 28. August auf dem Dreieck der Autobahn Wolfartsweier-Rüppurr-Durlach ausgetragen wird, haben unter anderem die bekannten Rennfahrer Maier, Kraus, Fleischmann, Gablenz und Herz gemeldet.

Wohin heute Abend?

Schauburg „Große Freiheit Nr. 7“, 14.00, 16.15, 18.45, 21 Uhr. Spätverstellung 23.15 Uhr.

PALI „Nippon...“ Ein außerordentlich spannender Film. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Heute auch 23 Uhr.

Gloria-Palast „DER GRÜNE FINGER“. Ein fesselnder Kriminalfilm. Beginn täglich: 12.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr.

Die Kurbe „Affaire Blum“ 13.00, 15.30, 18.00, 21.00, Sa. u. So. 23.15.

Rheingold „Der indische Crakal“, 15, 17, 19, 21 Uhr. Samstag auch 23 Uhr. Sonntag auch 15 Uhr.

Atlantik „Der Hofrat Geiger“, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Metropol „Wasser für Cantoga“, 18.00, 18.15 und 20.30 Uhr.

Scala „Der Tiger von Eschnapur“, 15, 17, 19, 21 Uhr. So. auch 13 Uhr.

1909 **40** 1949
JAHRE

Kaufhaus G. Wasserkampf, Durlach
HAUS- UND KOCHENGÜTER
GLAS- PORZELAN- SPIELWAREN
in großer Auswahl

10. öffentliche Versteigerung!

Freitag, 19. 8., ab 14.00 Uhr, gelangen im ehem. Markgraf-Palais (Karl-Friedrich-Str. 23, b. Gloria-Palast, zur Versteigerung: Schlafzimmer, Zi.-Büfett, Kreuze, Tische, Sighis, Sofa, Kommoden, Holzbetten, Elektro- und Küchenherde, Badewanne u. Ofen, Kinderbett und -wagen, Wagenheber und -winde, Schraubstock, 20 m Wasserschlauch, Elektro-Motor, Spiegel, Rauchfisch, 3 Schreibtische, Geige, Kleider, Schuhe, Zeitplane, 56 qm u. a. m.

Im Freihandverkauf: 3 Küchenbüfets, Kochtöpfe, Nudelbretter, 4 Aktenchränke, 1 Büroschrank, 4 Betten.

Bad, Auktionshaus W. Schirrmann u. P. Trautmann
Büro Markgrafstr. 43, Tel. 3063.
Versteigerungsaufträge werden täglich angenommen.
Täglich Freihandverkauf.

Besucht das
Vereinsheim der Freien Spiel- u. Sportvereinigung im Parkring-Stadion

Gepflegte Getränke, eine gute Küche und kaltes Büllett, auch für anspruchsvolle Besucher, bei mäßigen Preisen

H. BERGER, METZGERMEISTER

Mietgesuche
2-Zimmer-Wohnung
kurzfr., bezugsf., zu mieten gesucht. Balkonterrasse. 1900.- DM. Angeb. u. 465 „AZ“ Kbe.

1 Zimmer
u. Küche von kinderl., ruhig, bezugsf., Mann in sicherer Position, baldmögl. gesucht. Ang. u. 491 „AZ“ Karlsruhe.

Zu verkaufen
Wollmäntel, Wollkleider
Wollblusen Gr. 42 und 44. Schuhe Nr. 39, gebraucht, gut erhalten, billig abzugeben
M. Hähle, Herzstraße 20.

Bausparvertrag
Der Genossenschaft der Freunde Württembergens, zu verkaufen, Ang. u. 606 „AZ“ Kbe., Waldstr. 38

Dauerbrandöfen
gut erhalten, billig zu verkaufen, Vorholzer, 28.

Junge Enten
hat abzugeben, Fr. Metz, Beach, Kleine Seelacker.

Kaufgesuche
Schrank
2 q. Jettan, Tisch gesucht, Off. u. 804 „AZ“ Kbe.

Stiefelhose
grün, gute Qual. u. Schnitt, Größe 1,73, schlanke Figur, zu kaufen gesucht, Ang. u. Nr. 603 „AZ“ Kbe.

Volkschauspiel Ötigheim
Wiederholung am 21. August
»QUO VADIS«
Nach dem Roman von H. Sienkiewicz
Anfang: 20.30 Uhr Ende: 23.00 Uhr
Karten zu DM 1.-, 2.-, 3.- im Vorverkauf bei: Reisebüro Helmler & Zimmermann, Reisebüro Union, Kartenagentur Paul Kahn, Kaiserstraße, Germania-Kiosk, Jul. Schlicher, Gabelsbergerstraße 19, Siegf. Oriener, Durlach, Sebaldstr. 2, Herdersche Buchhandlung u. an d. Abendkasse.
Am 21. August: Sonderzug ab Karlsruhe mit 50% Fahrpreisermäßigung
Abfahrt 19.30 Uhr Rückfahrt 23.30 Uhr.

Gasthaus zum Hirsch
Wilferdingen, Hauptstr. 23
Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Garage und Telefon
empfiehlt sich mit Natur, Weinen, guter Küche, gepflegtem Stärkbiel

Lederhosen
in allen Größen aus la Sämischleder, in Posten u. einzeln verkauft preisgünstig
KROMER
Durlach, Pfaffenstr. 70

Damen und Herren
für Privatverkauf von Verbrauchs-Markensartikeln für Karlsruhe u. Umgebung gesucht. Angebot u. 800 an „AZ“, Waldstraße 28.

PROPAGANDISTEN
Messe- und Markthändler für Messeschlagler gesucht. Muster und Anleitung DM 1.-, SOMMER, Nowackanlage 11.

Dackel
1 Wirt, edle, reue und Kurbar, 10 W. alt, mit Abenteu. Koffer, Siedlerstr. 8, Holzstiege

Kompl. Badeeinrichtung
in nur gutem Zust. zu kaufen, 200. Angeb. u. M 479 an „AZ“ Kbe., Waldstr.

Kauft bei unseren Inserenten!